Abendpost

1 Cent. · Chicago, Dienstag, den 26. September 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. · 5. Jahrgang. — Nr. 228

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Bahn-Attentat!

Greencastle, Ind., 26. Sept. Von unbekannten Missethätern, die es vermuthlich auf Raub abgesehen hatten, wurde heute früh gegen 2 Uhr unweit Staunton, im County Clay, ein kühner Versuch gemacht, den Cincinnatier Expreßzug auf der Vandalia-Bahn zum Entgleisen zu bringen. Es wurde eine Schiene aus dem Geleise gezogen und so gelegt, daß der Zug 10 Fuß tief einen Abhang hinabstürzen sollte. Der Zug hatte, als er die Stelle erreichte, eine Schnelligkeit von 40 Meilen die Stunde. Zum Glück ging es nicht so schlimm, wie offenbar beabsichtigt war. Die Locomotive kam über die Stelle hinweg; alle Waggons mit Ausnahme des Schlafwagens geriethen aus dem Geleise, doch kamen die Insassen mit dem bloßen Schrecken davon, und nach etwa dreistündiger Verzögerung konnte der Zug seine Fahrt fortsetzen.

Ganzes Dorf niedergebrannt.

Ionia, Mich., 26. Sept. Das blühende Dorf Coral im County Montcalm, an der Detroit-, Lansing- & Northern Bahn, brannte vergangene Nacht vollständig nieder. Das Dorf hatte nahezu 800 Einwohner. Näheres läßt sich noch nicht in Erfahrung bringen.

Neues Schlachtschiff.

San Francisco, 26. Sept. Das neue amerikanische Schlachtschiff „Oregon“, welches in den „Union Iron Works“ gebaut wird, soll am 26. October vom Stapel gelassen werden.

Der Staat als Kohlengrubenbesitzer.

Nashville, Tenn., 26. Sept. Gouverneur Tourney und Generalanwalt Picket haben das Abkommen genehmigt, wonach der Staat Tennessee 9000 Acres Kohlenländereien im County Morgan für $80,000 ankauft. Der Staat will sich ernstlich mit den Kohlengruben-Unternehmungen befassen.

Bahnunglück.

Kalamazoo, Mich., 26. Sept. Der ostwärts bestimmte Atlantic- & Pacific-Schnellzug auf der Michigan-Centralbahn stieß in der Nähe von hier mit dem Detroit- & Chicago-Schnellzug zusammen. Es wurde keiner der mehreren Hundert Passagiere schwer verletzt, obwohl ein Schlafwagen theilweise zertrümmert wurde.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Noordland von Antwerpen; Amsterdam von Rotterdam; Devonia und State of Nebraska von Glasgow.

Philadelphia: Ohio von Southampton.

Glasgow: Norwegian von New York.

Liverpool: Indiana von Philadelphia; Numidian von Montreal.

Am Lizard vorbei: Chicago, von New York nach Antwerpen; Switzerland, von Philadelphia nach Antwerpen.

Bremen: Kaiser Wilhelm der Zweite von New York.

Bremen: America von New York.

Abgegangen:

Hamburg: Russia nach New York.

Antwerpen: Waesland nach New York.

Amsterdam: Zaandam nach New York.

Kopenhagen: Italia, von Christiansand nach New York.

Glasgow: Peruvian nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; langsam steigende Temperatur; veränderliche Winde, welche schließlich zu südlichen werden.

Telegraphische Notizen.

— Das öffentliche Schulgebäude in Rushville, Ill., brannte nieder.

— In Brunswick, Ga., wurden wieder 5 Fälle von gelbem Fieber gemeldet.

— Präsident Cleveland ernannte Chas. M. Caughey von Maryland zum amerikanischen Consul in Messina, Italien.

— Der amerikanische Bundeskreuzer „Newark“ ist von Tompkinsville, Staten Island, ebenfalls nach Rio de Janeiro, dem Schauplatz des brasilischen Bürgerkrieges, abgefahren.

— Im Alter von 65 Jahren starb in St. Louis der deutsch-amerikanische Zeitungsherausgeber Louis Lange, ein geborener Hesse; er war u. A. auch Begründer der, jetzt von seinem Sohne in Chicago herausgegebenen Zeitschrift „Die Rundschau“. Hr. Lange war in Chicago eine sehr bekannte Persönlichkeit. Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag statt.

— In der gestrigen Sitzung des Bundessenats machte der Silbermann Stewart einen angekündigten Angriff auf den Präsidenten, welchen er der Verfassungsverletzung beschuldigte, weil er seinen persönlichen Einfluß aufbieten wolle, um den Congreß zur Annahme der Silberkaufs-Wiederrufsvorlage zu zwingen, und weil er überhaupt vom Senat und dem Abgeordnetenhaus nicht viel halte und sie als bloße Anhängsel der Executive behandle.

Ausland.

Versöhnung oder nicht?

Berlin, 26. Sept. Abgesehen von der Thatsache der kürzlichen Depesche Kaiser Wilhelms an den alten Bismarck weiß man absolut nichts Bestimmtes, worauf man die Annahme einer wirklichen Versöhnung zwischen dem Kaiser und dem Ex-Kanzler gründen könnte. Auch deutet der Ton, welchen die bismarckfreundlichen Blätter noch immer anschlagen, keineswegs auf eine wesentliche Veränderung des bisherigen Verhältnisses hin. Auch heißt es in einem Artikel der Wiener „Politischen Correspondenz“, von welchem man glaubt, daß er aus der Umgebung des Kaisers Wilhelm stamme: Der Kaiser habe stets das lebhafteste Interesse an der Person des Fürsten Bismarck gezeigt und dessen Dienste dankbar anerkannt. Zeitungsberichte über eine politische Aussöhnung seien lediglich Vermuthungen; eine solche Aussöhnung würde ja gleichbedeutend mit einer Anerkennung der bisher vom Fürsten Bismarck geübten Opposition gegen die Regierung des Kaisers sein. — Neuerlichen Berichten aus Kissingen zufolge, soll Bismarck genöthigt sein, den ganzen Winter daselbst zu bleiben; das Gerücht aber, daß er neuerdings einen Schlaganfall gehabt habe, wird als unbegründet bezeichnet.

London, 26. Sept. Der neuesten Depesche aus Kissingen zufolge ist der Zustand des Fürsten Bismarck gefährlich. Seine Familie billigt nicht den Vorschlag, daß Kaiser Wilhelm ihn in Kissingen besuche, da sie fürchtet, daß selbst die geringste Zunahme seiner Aufregung ihm verhängnißvoll werden könnte. Dagegen soll Kaiser Wilhelm beabsichtigen, Bismarck zu besuchen, sobald er wieder nach Friedrichsruh gebracht ist, vorausgesetzt, daß der Arzt es billigt. Es scheint aber, daß gegenwärtig die Rückfahrt B's unmöglich ist.

Der Kaiser nach Schweden.

London, 26. Sept. Der Berliner Correspondent des „Standard“ sagt, Kaiser Wilhelm werde morgen von Swinemünde nach Gothenburg in Schweden abfahren, da er eine Einladung des Königs Oskar zur Theilnahme an einer Elch-Jagd angenommen habe. — Bei der jüngsten Jagd auf den Gütern des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich schoß Kaiser Wilhelm zwei Hirsche.

Soldatenschindereien.

Berlin, 26. Sept. Gelegentlich der Manöver der Truppen des 7. Armeecorps im Kreise Herford (Regierungsbezirk Minden) waren verschiedene Fälle von Soldatenschindereien zu verzeichnen. So hielt z. B. ein junger Leutnant am Sonntag viermal Appell ab. Stundenlang ließ der Soldatenschinder die Leute in der glühenden Hitze stehen. Eine Volksmenge gerieth über die völlig überflüssige Quälerei der Leute in um so größere Aufregung und Entrüstung, als in dem Kreise kurz vorher drei Mann den Manöveranstregngungen erlegen waren. Mit der Volksmenge, die sich erdreistete, die Soldatenschinderei zu mißbilligen, machte der Herr Leutnant kurzen Proceß; er befahl seinen Leuten blank zu ziehen und die Menge auseinander zu treiben.

Antisemitisches.

Berlin, 26. Sept. Die Antisemiten, vertreten durch Ex-Rector Ahlwardt und Dr. Förster, haben für die nächste Parlamentssitzung ein Programm aufgestellt, in welchem sie u. a. vorschlagen, die Einwanderung von Juden nach Deutschland ganz und gar zu verbieten. Ein anderer Wunsch geht ferner dahin, daß Juden keinen Grundbesitz erwerben oder Hypotheken auf Ländereien aufnehmen dürfen; alle nicht in Deutschland geborenen Juden sollen ausgewiesen, und den deutschen Juden soll die medicinische, die juristische, die journalistische und die militärische Laufbahn verschlossen bleiben.

Von Deutsch-Afrika.

Berlin, 26. Sept. Der Colonialrath hat sich während der letzten Tage eingehend mit der Lage der Dinge in Afrika beschäftigt. In der Debatte über den Etat für Kamerun war man einstimmig der Ansicht, daß der Häuptling Witbooi und sein ganzer Stamm vollständig niedergeworfen werden muß, und es wurde beschlossen, den Reichskanzler zu ersuchen, in diesem Sinne vorzugehen. Man glaubt hier allgemein, daß es infolge dessen demnächst wieder zu einer neuen Expedition kommen wird.

Schmuggel-Sensation.

Dresden, 26. Sept. Wie aus Bodenbach berichtet wird, ist man dort einem riesigen Schmuggel an der sächsisch-böhmischen Grenze auf die Spur gekommen. In Verbindung mit der Geschichte sind bereits 92 Personen verhaftet worden, darunter auch ein sächsischer Millionär.

Der Mannheimer Stadtrath.

Mannheim, Baden, 26. Sept. Nach Beendigung der Ersatzwahlen setzt sich das Stadtverordneten-Collegium von Mannheim aus 24 Nationalliberalen, 20 Socialdemokraten, 8 Deutschfreisinnigen und 3 Demokraten zusammen.

Von der Cholera.

Berlin, 26. Sept. Zu Werder in Brandenburg, zu Hoerde, Ruhrort und zu Kiel ist je ein Cholera-Erkrankungsfall vorgekommen. Auch befanden sich auf einem von Stettin nach Schwedt an der Oder bestimmten Schiffe mehrere Kranke, die wahrscheinlich die Cholera haben.

Professor Koch hat das Berliner Trinkwasser untersucht, und er erklärt, daß dasselbe keine Cholerabacillen enthalte.

London, 26. Sept. In dem Dorfe Rowley, in der Grafschaft Staffordshire, ist ebenfalls die Cholera aufgetreten, und eine Person ist derselben erlegen.

Hamburg, 26. Sept. In den heute Mittag abgelaufenen 24 Stunden wurden der Behörde 5 neue Cholera-Erkrankungsfälle und 1 Todesfall gemeldet. Auch in Altona ist wieder ein Cholera-Erkrankungsfall vorgekommen.

Teheran, Persien, 26. Sept. Die asiatische Cholera, welche seit vierzehn Tagen im persischen Golf wüthet, ist jetzt auch in Kazerun bei Schiras aufgetreten, woselbst täglich eine Menge Todesfälle stattfindet.

Berlin, 26. Sept. Heute wurden wieder 3 cholerakranke Personen nach dem Moabiter Hospital gebracht. Auch ist heute ein Cholera-Todesfall vorgekommen.

Hamburg, 26. Sept. Heute gab es in St. Pauli einen blutigen Krawall wegen der Versuche der Behörden, die Gesundheits-Verordnungen streng durchzuführen. Ein Polizist, welcher einen Krawaller verhaften wollte, blieb todt auf dem Platze. Acht Personen wurden unter Mord-Anklage verhaftet. Militär zerstreute den Volkshaufen.

Wegen Schwindels verurtheilt.

Berlin, 26. Sept. Der socialdemokratische Zeitungs-Redacteur Fritz Kunert in Breslau, früher Reichstagsabgeordneter für Halle, der bei der letzten Reichstagswahl von Dr. Alexander Meyer geschlagen wurde, war gegen „Verleitung zum Diebstahl“ verhaftet, gegen Bürgschaft aber wieder aus der Haft entlassen worden. Jetzt hat ihn das Breslauer Gericht wegen Schwindeleien zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Die czechischen Wirren.

Wien, 26. Sept. Aus Prag kommt die Kunde, daß die jung-czechischen Abgeordneten beschlossen haben, im österreichischen Reichsrath den Antrag auf Erhebung einer Anklage gegen das Ministerium Taaffe zu stellen.

Neuerdings wurde in Prag Gregr, der Eigenthümer und Janitsch, der Redacteur des „Narodni Listi“, des größten Czechenblattes, unter der Anschuldigung der Anreizung zum Aufstande verhaftet. Es heißt, der Kaiser gedenke, über ganz Böhmen das Standrecht zu verhängen, wenn die Kundgebungen der Jungczechen nicht aufhören.

Metallarbeiter-Ausstand.

Wien, 26. Sept. In Budapest striken 5000 Metallarbeiter, weil ein Socialist von seinem Arbeitgeber, ihrer Ueberzeugung nach ohne stichhaltigen Grund, entlassen wurde.

Die Anarchisten.

Berlin, 26. Sept. Auf Ersuchen der österreichischen Behörden wurden hier drei Männer verhaftet, welche zu den Haupttheilnehmern der neuesten österreichischen Anarchistenverschwörung gehören sollen.

Die Wiener Polizei hält diese Verschwörung für die größte und gefährlichste, welche jemals in Oesterreich ausgebrütet worden sei.

Krawall wegen der Russen.

Paris, 26. Sept. Im Faubourg du Temple fand eine Versammlung zu dem Zwecke statt, Arrangements für ein Fest zu Ehren der Russen gelegentlich des Verbrüderungsfestes von Toulon zu treffen. Eine Anzahl von Italienern und Deutschen (?) störte die Verhandlungen durch den oft wiederholten Zwischenruf: „Es lebe der Dreibund!“ Das Ende vom Liede war eine allgemeine Keilerei, bei welcher zwölf Personen verletzt wurden. Drei derselben sind schlimm zugerichtet. Zehn Personen wurden verhaftet.

Nur wenige Stunden.

Paris, 26. Sept. Wie die hiesigen Morgenblätter mittheilen, wird sich Präsident Carnot gelegentlich des Besuches des russischen Flottengeschwaders im Hafen von Toulon nur wenige Stunden dortselbst aufhalten.

Neue amerikanische Bischöfe.

Rom, 26. Sept. Der Papst hat den Pater Edward Dunne, von der Chicagoer Diöcese, zum Bischof von Dallas, Texas, ernannt, und den Pater Paul Larocque zum Bischof von Sherbrooke, Canada.

Die brasilische Revolution.

Montevideo Uruguay, 26. Sept. Die Flotte der brasilischen Revolutionäre hat abermals die Stadt Rio de Janeiro bombardirt. Es wurde größerer Schaden angerichtet, als das erste Mal, auch wurden mehrere Frauen und Kinder getödtet. Ein Theil der revolutionären Flotte setzt immer noch die Bombardirung von Santos kräftig fort.

Admiral Mello, der Commandant der Revolutionäre, hat eine Proclamation gegen die Regierung des Präsidenten Peixoto erlassen, welchen er sie der Verfassungs-Uebertretung und der Corruption beschuldigt. Auch haben vier Mitglieder des brasilischen Congresses, welche sich gegenwärtig auf dem Rebellenschiff „Aquidaban“ befinden, eine regierungsfeindliche Adresse an die Bevölkerung von Brasilien gerichtet; sie sagen darin geradezu, Präsident Peixoto und die Mitglieder seines Cabinets hätten die öffentlichen Gelder gestohlen.

Wegen einer Kuh.

Calcutta, Ostindien, 26. Sept. Heute kam es hier wieder zu einem Religionskrawall, welcher vielleicht bedenkliche Folgen nach sich ziehen wird. Eine Anzahl Hindus bemerkten, wie eine Kuh zu einem Metzger geführt wurde, um geschlachtet zu werden. Da dies dem religiösen Glauben der Hindus zuwiderläuft, so packten sie die Kuh, deren Führer sie nicht losgeben wollte, und es kam zu einem hitzigen Kampf. Schließlich gelang es einem hervorragenden Hindu, die Volksmenge zu beruhigen, und dann wurde sofort eine Collecte unter den anwesenden Hindus erhoben, damit die Kuh losgekauft werden konnte.

Telegraphische Notizen.

— Papst Leo hat bis auf Weiteres die Beendigung seiner großen Enzyklika über die sociale Frage aufgeschoben.

— Zum Nachfolger des jüngstverstorbenen österreichischen Kriegsministers Freiherrn v. Bauer ist General Kriegshammer ernannt worden.

— Im belgischen Kohlenbezirk Mons striken jetzt über 5000 Arbeiter. Auch die französischen Grubenarbeiter zu Carmaux striken wieder.

— Auf's Neue treten die Franzosen drohend gegen Siam auf, und sie scheinen wieder eine kriegerische Kundgebung vorzubereiten, um neue Zugeständnisse zu erzwingen.

— Das Städtchen Brezneznica in Russisch-Polen brannte vollständig ab, und die Bewohner müssen im Freien campiren. Man glaubt, daß Brandstifter das Feuer gelegt haben.

— Eine Depesche aus Hermosvillo, Mexico, meldet, daß G. D. Root, der amerikanische Viceconsul in Guaymas, aus unbekannter Veranlassung Selbstmord begangen hat, indem er sich erschoß.

— Wie aus Buenos Ayres, Argentinien, gemeldet wird, befindet sich jetzt auch die Stadt Rosario in den Händen der Aufständischen. Die Regierung stellt die Sachlage immer noch als sehr günstig für sich hin.

— Von wohlunterrichteter Seite wird gemeldet, der Papst habe aus den Ver. Staaten die Kunde erhalten, daß die Zwistigkeiten unter den amerikanischen Katholiken vollständig beigelegt seien, und Alles sich der Autorität des päpstlichen Abgesandten Satolli gebeugt habe.

— Den russischen Polizeibehörden ist die Nachricht zugegangen, daß die russischen Nihilisten beabsichtigen, in Frankreich massenhaft Flugblätter zu verbreiten, worin in sehr heftiger Sprache die Franzosen aufgefordert werden, den in Toulon erwarteten Officieren des russischen Flottengeschwaders durchaus keine Ehre zu erweisen, sondern im Gegentheil sie anzuspucken.

— Dr. Theodor Barth, der bekannte gemäßigt-freisinnige Parlamentarier und Herausgeber der Zeitschrift „Nation“ in Berlin, reist in den nächsten Tagen nach New York ab, um dort in Gemeinschaft mit dem Director der Deutschen Bank, Siemens, die Interessen der deutschländischen Actionäre der Nördlichen Pacificbahn wahrzunehmen.

— Es heißt jetzt, die Ursache, warum sich die Heimkehr des alten Bismarck aus Kissingen verzögere, liege weniger in seinem eigenen Befinden, als darin, daß ein Dienstmädchen Bismarcks am Nervenfieber erkrankt sei. (Vergleiche auch die Depesche: „Versöhnung oder nicht?“)

— Die Gemäßigt-Deutschfreisinnigen („Freisinnige Vereinigung“) in Preußen haben den Beschluß gefaßt, bei den nächsten Landtagswahlen ihre eigenen Candidaten aufzustellen und auf gemeinsames Vorgehen mit den Richter'schen Deutschfreisinnigen zu verzichten. Darüber herrscht nicht geringes Geschrei unter den Letzteren.

— Die beiden Franzosen Dubois und Daguet, welche in Kiel auf der englischen Jacht „Insect“ unter dem Verdacht verhaftet wurden, französische Spione zu sein, wurden in Berlin in der nämlichen Zelle untergebracht, in welcher im Juni 1883 der greise polnische Dichter Joseph Ignaz Krazewski saß, der bekanntlich damals wegen Hochverraths verurtheilt wurde. Sie werden ihren Hauptproceß vor dem Reichsgericht in Leipzig bestehen.

— Der Gouverneur von New Mexico, W. T. Thornton, hat seinen Jahresbericht erstattet, worin er u. A. sagt, die Viehzucht in diesem Territorium sei infolge vierjähriger Trockenheit zurückgegangen, und viele Bergwerke hätten wegen des Fallens der Silberpreise zumachen müssen; die Bevölkerungszahl habe sich im verflossenen Jahr fast gar nicht verändert. Natürlich hält er an der Empfehlung fest, New Mexico als Staat aufzunehmen.

Unter schwerer Anklage.

Expolizist Whitman von seiner eigenen Schwester eines schlimmen Verbrechens beschuldigt.

Der Expolizist H. A. Whitman, welcher früher zur Harrison Str.-Station gehörte, sowie ein junges Mädchen, Namens Margaretha Behling, wurden heute dem Richter Foster unter der Anklage des unordentlichen Betragens vorgeführt. Als Klägerin trat die eigene Schwester des Angeklagten, Frl. Ella Whitman, aus Newark, N. J., auf. Der Anklage liegt, nach der Aussage von Frl. Whitman, der folgende Thatbestand zu Grunde: Die Klägerin traf angeblich am Sonntag in Chicago ein und wurde von ihrem Bruder nach einem Hause an Harmon Court gebracht, das von der obengenannten Margaretha Behling bewohnt wird. Der Expolizist hatte seiner Schwester, der es in Newark nicht gefiel, versprochen, ihr hier in Chicago eine Anstellung als Kleidermacherin zu verschaffen. Frl. Whitman aber machte bald die Entdeckung, daß man sie in ein übelberüchtigtes Haus gebracht hatte, und daß die Behling mit ihrem — der Klägerin — Bruder in sehr intimen Beziehungen stand. Whitman soll, wie die Anklage behauptet, am Sonntag Abend sogar einen verbrecherischen Angriff auf seine Schwester gemacht haben. Der Vertheidiger des Angeklagten, dem übrigens von seinem früheren Vorgesetzten, Herrn Lieutenant Hartnett, ein sehr schlechtes Zeugniß ausgestellt wird, suchte heute zu beweisen, daß die Klägerin schon seit Jahren zeitweiligen Geistesstörungen unterworfen sei, und verlangte deshalb einen Aufschub von 10 Tagen, um sich mit dem Vater des Mädchens in Verbindung setzen zu können. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt, wenn auch der Richter schließlich die weitere Verhandlung bis auf morgen vertagte. Der Angeklagte selbst stellt die Beschuldigung entschieden in Abrede und behauptet, daß seine Schwester stets leichtfertig gelebt habe und zu allerlei Intriguen geneigt gewesen sei.

Preiskämpfer und Polizist.

Die Beamten Dunn und Cronin von der Desplaines Str.-Station hatten gestern Nachmittag mit dem Farbigen Preiskämpfer Alexander O'Hern ein ernstes Recontre zu bestehen, bei dem sie entschieden den Kürzeren zogen. Der Vorfall ereignete sich an der W. Lake Str., wo sich aus irgend einem Grunde vor dem Hause No. 184 eine große Menschenmenge angesammelt hatte. Der Polizist Cronin forderte die Leute auf, auseinanderzugehen, um einer Verkehrsstörung vorzubeugen. Alle gehorchten, nur O'Hern blieb in herausfordernder Haltung stehen. Der Beamte wußte nicht, daß er es mit einem Preiskämpfer zu thun hatte und packte den Widerspenstigen, um ihn fortzuschieben. Dieser aber holte sofort zum Schlage aus und im nächsten Augenblicke lag der Polizist bewußtlos am Boden. Nicht besser erging es dem zweiten Beamten, der seinem bedrängten Kameraden zu Hilfe eilen wollte. Auch er erhielt einen so wuchtigen Boxerstoß in das Gesicht, daß er wie ein Stück Holz auf das Straßenpflaster fiel und die Besinnung verlor. Als Beide nach einiger Zeit wieder zu sich kamen, war der tapfere Faustkämpfer verschwunden. Es wurde sofort ein Verhaftsbefehl erwirkt, der jedoch bisher nicht in Kraft treten konnte, da O'Hern sich wohlweislich versteckt hält. Man glaubt, daß er die Stadt bereits verlassen hat.

Ein rücksichtsloser Gläubiger.

Frl. Sadie Hasson, die Directrice einer Theatergesellschaft, welche längere Zeit in Chicago gewirkt hat, steckt gegenwärtig, am Anfang der Wintersaison, in einer bösen Patsche. Waldorf H. Phillips, ein New Yorker Advokat, der früher der Dame während eines Processes gewisse Dienste geleistet hat, und dafür $1000 forderte, konnte diese Summe in Baar nicht herausbekommen. Er verschaffte sich deshalb einen Beschlagnahmebefehl und setzte sich vermittelst desselben in den Besitz sämmtlicher Effecten der Schauspielerin, die dadurch außer Stand gesetzt wird, ihrem Erwerb nachzugehen.

Ein Mitglied der Truppe erwirkte heute einen Herausgabebefehl (Writ of of Replevin) und gelangte dadurch in den Besitz der Sachen. Wer dieselben schließlich behalten soll, wird nun durch einen Proceß entschieden werden.

*Baron v. Zeno, über dessen Abenteuer am Midway Plaisance an anderer Stelle berichtet wird, wurde heute durch Richter Porter um $35, die Tänzerin Madge Heath um ebensoviel und die beiden Mädchen Helene und Ella Blake um je $5 bestraft. George F. Morgans Verhör wurde verschoben, da es sich heute nicht feststellen ließ, wie die Verwundung des Sergeanten Gleason verlaufen wird.

— Die Milwaukeer Nationalbank hat ihre Thüren wieder geöffnet.

— Gouverneur Altgeld von Illinois stellte an den Gouverneur von Indiana den Antrag, den Bremser Orville Duncan auszuliefern. Das ist bekanntlich der Mann, welchem die Schuld an der jüngsten Katastrophe der „Big Four“-Bahn, unweit Kankakee, beigemessen wird.

Per Elektricität!

Die Nordseite soll bessere Verkehrsmittel erhalten.

Siemens & Halske sind die Haupt-Unternehmer.

Von der Kinzie Str. nach Evanston und Irving Park.

Einzelheiten.

Unter den Bewohnern der Nordseite macht sich bekanntlich seit Jahren große Unzufriedenheit betreffs der gänzlich unzulänglichen Verkehrsmittel bemerklich. Alle paar Monate tauchen dabei Projekte auf, welche dem unerträglichen Uebelstande abhelfen sollen; eine Zeitlang wird dann auch für die Verwirklichung der Pläne mit großer Lebhaftigkeit agitirt, bis die Geschichte schließlich wieder einschläft.

Soeben erfährt aber die „Abendpost“ aus zweifelsohne durchaus zuverlässiger Quelle, von einem neuen, derartigen Projekt, für welches sich unter den Bewohnern der Nordseite sicherlich ein ungewöhnliches Interesse kundgeben dürfte, und das eventuell in nicht zu ferner Zeit dazu berufen sein wird, in wirklich wirksamer Weise Abhilfe für den vorhandenen Uebelstand zu schaffen.

Es ist nämlich die Bildung eines Consortiums von angesehenen Bürgern der Nordseite, in Verbindung mit der berühmten Berliner Elektricitäts-Gesellschaft „Siemens & Halske“ (welche hier bekanntlich eine Filiale besitzt) im Gange, dessen Angehörige mit der Absicht umgehen, eine elektrische Straßenbahnlinie auf der Nordseite zu bauen.

Ueber die Einzelheiten des Planes, der im Uebrigen vollständig fertig ausgearbeitet vorliegt, wurde in den betheiligten Kreisen bisher Verschwiegenheit beobachtet, doch ist dem Berichterstatter auf Grund eingehender Nachforschungen so viel bekannt geworden, daß die Firma Siemens & Halske sich selbst mit einem bedeutenden Capital an dem Unternehmen betheiligen wird. Ferner konnte bezüglich der Linie in Erfahrung gebracht werden, daß die in der Bildung begriffene Gesellschaft ihre Hauptlinie nach Evanston bauen will, wärend eine Zweiglinie nach Irving Park gehen soll. Die Lincoln Ave., welche selbst wegen der anderen dort schon vorhandenen Yerkes'schen Linien, außer Frage steht, ist als „Feeder“ in Aussicht genommen, das heißt, die geplante elektrische Bahn soll ihren Hauptzufluß von Passagieren von den Bewohnern der Lincoln Ave. und deren Nachbarschaft erhalten, welcher man so nahe als möglich zu kommen gedenkt. Für den Fall, daß die Bahngesellschaft im Süden mit ihrer Linie nicht über den Fluß selbst kommen kann, wird die Kinzie Str. den dortigen Endpunkt bilden. Als Betriebskraft wird, wie bereits bemerkt, Elektricität zur Benutzung kommen, und zwar ein neues, von der Firma Siemens & Halske verbessertes „Trolly-System.“ Das ganze Unternehmen ist, wie aus der Natur der Sache hervorgeht, natürlich ein solches, das dem Straßenbahn-Baron Yerkes directe Concurrenz machen würde, aber, allem Anschein nach, sind die Projectoren, denen es an Geld durchaus nicht fehlen soll, auf dessen Widerstand vollständig gefaßt, resp. vorbereitet.

Die Grundbesitzer an der Nord Franklin Str., resp. der North Park Ave., dürften an diesem Projekte besonders stark interessirt sein.

Herr Meysenburg übrigens, der hiesige Geschäftsführer von Siemens & Halske, wurde heute von einem Berichterstatter der „Abendpost“ um die genauen Einzelheiten der Pläne angegangen, erwiderte indessen, daß er sich, obwohl seine Firma stark interessirt sei, auf dergleichen nicht einlassen könne. Er betrachte sich nur als den Diener der betreffenden Herren von der Nordseite, sei es aber, und eben aus diesem Grunde, vollständig zufrieden, wenn dieselben die Sache der Oeffentlichkeit bereits übergeben hätten. Hoffentlich wird dieses fünfte der zur Zeit umgehenden Projekte zur Wirklichkeit und bringt den geplagten Nordseitern wirklich die Erlösung, auf welche sie so lange vergebens gehofft und geharrt haben.

Später. — Der Name der neuen Gesellschaft ist „North Chicago and Suburban Street Railway Company“. Einige der bekanntesten Bürger der Nordseite gehören derselben an. Darunter nennen wir an erster Stelle die Herren John P. Hand, A. C. Baumann und Ernst Herrmann. An der Spitze der Gesellschaft steht der obengenannte Herr Meysenburg. Außer der bereits gedachten Zweiglinie nach Irving Park wird eine weitere Zweiglinie nach Bowmanville geplant. Die genaue Route der neuen elektrischen Straßenbahn wird sich, das Obengesagte zusammengefaßt, folgendermaßen gestalten: Von Evanston, durch Lincoln, Belmont und Ashland Ave. bis nach Fullerton Ave., dann wird die Linie über Sheffield Ave. und einen Theil der Dayton Str. bis nach Oak Str. laufen, von hier durch Franklin Str. bis Kinzie Str. Die Aussichten für das Zustandekommen des Unternehmens sind, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, die günstigsten und wenn nicht unerwartete Zwischenfälle hindernd in den Weg treten, dürfte schon im nächsten Frühjahr der Bau dieser elektrischen Bahn in Angriff genommen werden.

Es ginge wohl, aber es geht nicht.

Mehrere Mitglieder des County-Schulrathes kamen heute Vormittag in ihrem Bureau zusammen und besprachen das Resultat der gestrigen Sitzung, über welche an anderer Stelle d. Bl. berichtet wird. Es zeigte sich dabei, daß die Freunde des Herrn Thornton zweierlei beabsichtigen, nämlich Herrn Bright wegen unberechtigten Verlassens der Sitzung anzuklagen und gleichzeitig den Beweis zu erbringen, daß ein Quorum anwesend war und deshalb die gefaßten Beschlüsse, besonders aber die Wahl Thorntons zum Präsidenten zu Recht beständen. Nachdem man sich über die Berechtigung oder Nichtberechtigung einer Anklage gegen Bright eine Weile herumgestritten, fiel es plötzlich einem der Herren ein, daß, falls Bright wirklich angeklagt und zugeben würde, daß er nicht anwesend war, Thornton unmöglich als gewählt betrachtet werden könne. Denn als des letzteren Freunde das angebliche Quorum zusammenzählten, rechneten sie Bright dazu, obgleich er zur Zeit nicht im Sitzungszimmer war. Er muß also entweder anwesend gewesen sein und dann kann man ihn nicht anklagen, oder er war abwesend, und dann ist Thornton nicht gewählt, welch' letzteres so wie so als sehr zweifelhaft hingestellt wird.

Brutaler Messerheld.

Eugene Kirsch, ein Angestellter des „Hotels Endeavor“, hatte sich heute Vormittag vor dem Richter Foster in der Woodlawn-Polizeistation wegen thätlichen Angriffs zu verantworten. Der Angeklagte war gestern Abend mit einem seiner Mitangestellten, Namens William Simpson, beim Kartenspiele in Streit gerathen. Von Worten kam es bald zu Thätlichkeiten. Kirsch wurde schließlich so wüthend, daß er ein Messer hervorzog und seinem Gegner einen tiefen Stich in der rechten Seite beibrachte. Der brutale Messerheld wurde verhaftet, während sein Opfer Aufnahme im County-Hospital fand. Richter Foster verschob heute die Verhandlung auf den 5. October, um das Resultat der Verletzungen abzuwarten.

Freigesprochen.

George Harris, der Besitzer des Bäckerladens No. 109 Milton Ave., wurde heute dem Richter Kersten vorgeführt, um sich auf die gegen ihn erhobene Anklage der Brandstiftung zu verantworten. Wie am letzten Freitag in der „Abendpost“ berichtet, brach in dem genannten Laden Feuer aus, das aber von einigen Polizisten, die gerade zur Stelle waren, bald gelöscht wurde. Verschiedene Anzeichen deuteten auf Brandstiftung hin und Harris wurde in Haft genommen. Bei dem heutigen Verhör ließen sich jedoch keinerlei Beweise für die Haltbarkeit der Anklage beibringen, weshalb Freisprechung erfolgte.

Kurzes Vergnügen.

Samuel Ryel, der Schankkellner in Ald. Brennans Wirthschaft, Ecke der Madison und Desplaines Str. befand sich gestern Abend auf einige Stunden im Besitz von $150, ein Vergnügen, das er wohl schwerlich früher gehabt hat. Das Geld gehörte zwar nicht ihm, denn es war die Tageseinnahme des Geschäftes, in welchem er angestellt war, doch das machte ihm nicht die geringsten Schmerzen. Dagegen war es ihm sehr unangenehm als er verhaftet wurde und man ihm den Mammon wieder abnahm. Jetzt sitzt er in der Station an der Desplaines St. und sieht seiner Processirung wegen Diebstahls entgegen.

Durch den Tod erlöst.

Auf schreckliche Weise verunglückte gestern an der Eisenbahnstrecke in der Nähe der 73. Str. und South Chicago Ave. der Kohlenschaufler John Melrick. Derselbe arbeitete an jenem Platz und während er die Eisenbahngeleise überschritt glitt er aus und fiel, gerade in dem Moment, als eine Locomotive in voller Fahrgeschwindigkeit herankam. Noch ehe Melrick sich erheben konnte, hatten die Räder ihm einen Arm dicht am Körper abgeschnitten. Der Unglückliche wurde nach dem Mercy Hospital gebracht, wo während der Nacht der Tod seinen Leiden ein Ende machte. — Melrick war unverheirathet und wohnte nahe der Ecke von Cottage Grove Ave. und 73. Str.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 51 Grad, Mitternacht 47 Grad, heute Morgen 6 Uhr 44 Grad, und heute Mittag 58 Grad über Null.

* Ein junger Mann, Namens John Beck, der einem jungen Mädchen unter dem Versprechen, es heirathen zu wollen, $100 abgeschwindelt haben soll, wird sich am Donnerstag vor Richter Hamburgher wegen Erlangung von Geld unter Vorspiegelung falscher Thatsachen zu verantworten haben.

Die Weltausstellung.

Ankunft des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich.

Alt-Wien im Festesschmuck.

Auch die Irländer empfangen einen distinguirten Gast.

Nachtbild vom Midway Plaisance.

Unsere Chicagoer Mitbürger, deren Wiege in Oesterreich gestanden hat, befinden sich seit gestern in sehr gehobener Stimmung, denn ein Angehöriger des Hauses Habsburg, des Geschlechtes, dessen Name seit Jahrhunderten mit der Geschichte Oestereichs eng verknüpft ist, befindet sich hier. Es ist der Erzherzog Franz Ferdinand, der, nachdem sein Vater, der Bruder des jetzigen Kaisers, seines hohen Alters wegen kaum auf die Thronfolge rechnen wird, bereits allgemein als Kronprinz von Oesterreich-Ungarn gilt. Franz Ferdinand traf gestern Nachmittag in Chicago ein und nahm Quartier im Palmerhause. Begleitet ist er von dem Grafen Leo Wurmbrand-Stuppach, der als Adjutant fungirt; ferner von zwei Kammerherren und mehreren Aerzten und Dienern.

Franz Ferdinand trat am 15. Dezember v. J. von Triest aus eine Reise um die Welt an, und traf vor etwa zwei Wochen in Victoria, B. C., ein. Von dort ging er incognito nach San Francisco, blieb dort einige Tage und machte dann eine Jagdpartie nach Idaho, von wo aus er einen Ausflug nach dem Yellow Stone-Park unternahm. Am 18. September reiste er von dort ab, ging nach Denver und trat dann die Reise nach Chicago an.

Der Erzherzog wünscht hier so wenig Aufsehen als möglich zu erregen und will keinerlei demonstrative Kundgebungen veranstaltet sehen. In Alt-Wien hat man allerdings großartige Vorbereitungen für seinen Empfang getroffen; von allen Erkern und Zinnen wehen die Oesterreich-Ungarischen, sowie die amerikanischen Fahnen; die Säulen sind mit Guirlanden von Eichenlaub umwunden und über den Thoren sind Transparente mit patriotischen Inschriften angebracht. Eine Büste des Thronfolgers ist unter dem Balcon des Rathhauses aufgestellt und mit prächtigen Blumen geschmückt worden.

Obgleich der Erzherzog sich über die Art und Weise, wie er die Zeit seines Aufenthaltes in Chicago zu verwenden gedenkt, noch nicht ausgesprochen hat, so erwartet man doch mit aller Bestimmtheit, daß er Alt-Wien häufig besuchen wird. Capellmeister Ziehrer wird während der Zeit nur die auserlesensten Sachen auf sein Programm stellen. Heute Nachmittag gelangen nachstehende, vorzügliche Piecen zur Aufführung:

1. Die Wacht an der Donau, Marsch, . . . C. M. Ziehrer
2. Schatz-Walzer, ... Joh. Strauß
3. Ouverture slavischer Melodien. . . . . Til'l
4. Herzens-Barometer, Polka-Mazurka, . . C. M. Ziehrer
5. Meditation. . . . . . . Bach-Gounod
6. Wein, Weib und Gesang, Walzer, . . Joh. Strauß
7. Ouverture zu „Stradella“ . . . . . Flotow
8. Edelknaben-Walzer. . . . . . C. M. Ziehrer
9. Zweite ungarische Rhapsodie. . . . . Frz. Liszt
10. Oesterreich in Tönen; Walzer, . . . C. M. Ziehrer
    Columbischer Marsch. . . . . . C. M. Ziehrer
11. Hast du mich lieb? Lied für Piston. . . . Bohn
    Vorgetragen von Herrn Frz. Hell.
    Chicago Times, Marsch. . . . . Baronesse Blanc
12. Der Traum des Reservisten. . . . C. M. Ziehrer
13. Das Vöglein am Baume. . . . . Mizko Haustr
    Concert für Violine; vorgetr. von Hrn. Rebner.
14. Gebirgskinder-Walzer. . . . . . C. M. Ziehrer
15. Liebeslied aus Boccaccio. . . . . . Suppe
    Ungarischer Tanz. . . . . . . Brahms
16. Spanischer Marsch. . . . . Kroll

* * *

Während der österreichische Prinz bei seiner Ankunft mit so wenig Geräusch als möglich auftrat, empfingen unsere Irländer ebenfalls einen seltenen Gast in der Person des Bürgermeisters (Lord Mayor) Shanks von Dublin. Zum Empfange dieses Herrn hatten die Stadträthe, deren Wiege auf der grünen Insel stand, eingefunden, und ein starker Polizeicordon, selbstverständlich ebenfalls aus Söhnen der grünen Insel bestehend, hielt die andrängende Menge zurück, als „Seine Lordschaft“ am Union Bahnhof dem Zuge entstieg. Der Herr war von seiner Gattin, einer sehr würdig aussehenden Dame, begleitet, und die Gesellschaft fuhr, nachdem der Akt der Begrüßung vorüber war, direkt nach dem Palmerhause. Hier fand der officielle Empfang durch den Corporationsanwalt Kraus, der den Bürgermeister Harrison vertrat, statt. Die Gäste, unter denen sich auch einige Dubliner Stadträthe befinden, bezogen die Apartements im Palmerhause, welche die Prinzessin Eulalia von Spanien inne gehabt hat.

Nach dem Empfang am Bahnhofe verunglückte der Polizist John R. Coyne in bedauerlicher Weise. Derselbe saß zu Pferde und ritt der Procession, die vom Bahnhof nach dem Hotel gebildet wurde, voraus. An der Kreuzung der Wabash Ave. und State Str. wurde das Pferd unruhig und begann auszuschlagen. Ein Fehltritt brachte das Thier zu Fall, Coyne kam unglücklicher Weise darunter zu liegen, und als man ihn von seiner Last befreite, zeigte es sich, daß er einen gefährlichen Bruch des linken Beines erlitten hatte. Er wurde nach dem Mercy-Hospital geschafft, wo die Aerzte erklärten, daß er wahrscheinlich ein steifes Bein davontragen wird.

* * *

Im mexicanischen Theater am Midway Plaisance herrschte gestern Abend spät wilde Aufregung über eine Schießerei, bei welcher ein Sergeant von der Columbischen Garde bedenklich verletzt wurde. Die Theater-Vorstellungen waren zu Ende, und einige Gäste, darunter der No. 580 N. Clark Str. wohnende Baron von Zeno, blieben in der Restauration, um noch ein Glas Bier zu trinken. Der Verwalter des Platzes, George F. Morgan, und eine Tänzerin befanden sich unter der Gesellschaft, die nach einer Weile durch einen außer Dienst befindlichen Polizisten und zwei Mädchen, Namens Helen und Ellen Alien, verstärkt wurde. Es herrschte allgemeine Lustigkeit, bis der Polizist die Tänzerin zu einer Extra-Vorstellung aufforderte, welche verweigert wurde. Eine der Begleiterinnen des Polizisten trat darauf an das Klavier, öffnete dasselbe und spielte „After the Ball“, wozu sie sang. Schön war der Gesang nicht, was auch der Tänzerin einleuchtete, die dem an ihrer Seite sitzenden Baron eine darauf bezügliche Bemerkung zuflüsterte. Kaum hatte der Polizist dies bemerkt, als er aufsprang und dem Mädchen eine so heftige Maulschelle versetzte, daß das Blut zwischen ihren Zähnen hervordrang. Während des nun entstehenden Tumultes erschien der oben erwähnte Sergeant mit einigen seiner Leute, um Ruhe zu stiften, und der Polizist, der die Tänzerin geschlagen, benutzte die erste, sich bietende Gelegenheit, um sich davon zu machen. Der Baron war wüthend. Er tobte und raste und verlangte unter allen Umständen irgend welche Genugthuung für die insultirte Tänzerin. Dies bot dem Sergeanten, der allem Anschein nach darauf versessen war, Jemanden zu verhaften, die beste Gelegenheit dazu. Er klopfte dem Baron auf die Schulter und lud ihn zu einem Gang nach der Station ein, was Herr v. Zeno entschieden ablehnte.

Der Sergeant bestand auf seinem Vorhaben, eine Balgerei entstand und plötzlich krachte ein Schuß, den der Verwalter Morgan abgefeuert hatte. Die Kugel traf den Sergeanten in die Hüfte und veranlaßte ihn, seinen Gefangenen loszulassen. Die vor der Thür stehenden Gardisten drangen jetzt in das Lokal, umringten die ganze Gesellschaft und telephonirten den Patrollwagen herbei, der alle zusammen nach der Station in Woodlawn brachte. Sergeant Gleason, der nach Aussage Morgans das Opfer eines unglücklichen Zufalls geworden, wurde nach dem Hospital beförbert.

Morgan und Baron v. Zeno wurden noch im Laufe der Nacht auf ihre eigene Bürgschaft hin aus der Haft entlassen. Die Angelegenheit wird zwar vor den Richter gebracht werden, im Uebrigen aber im Sande verlaufen, vorausgesetzt, daß die Verwundung Gleasons nicht ernstliche Folgen nach sich zieht.

Säumige Schuldner.

Auf einen im Kreisgericht erwirkten „Capias“-Befehl hin wurde gestern Frederick Frank, ein Farmgeräthschaften-Händler aus Californien, verhaftet. Der Genannte betreibt sein Geschäft in Gemeinschaft mit seinem Bruder George. Beide kauften von der Wagenbauer-Firma Fisk Bros. in Racine, Wis., Wagen und andere Artikel zum Betrage von $14,266.32, verkauften die Waaren, bezahlten aber keinen Cent, obgleich seitdem bereits geraume Zeit vergangen ist. Wäre die Weltausstellung nicht gewesen, so hätte sich Frank vielleicht niemals in Chicago sehen lassen und hätte also auch nicht verhaftet werden können. Aber die aus dem Süden kommende Menge von Besuchern brachte auch ihn mit und so wurde er sobald die Gläubiger Wind von seiner Anwesenheit bekamen, von seinem Schicksal ereilt. Jetzt wird wohl der Bruder zur Rettung herbeieilen müssen.

Neue Naturheilanstalt.

Am Samstag, den 23. September, ist in dem Hause No. 433 N. Ashland Ave., nahe der Augusta Str., eine neue Dampfbade- und Naturheilanstalt nach dem System des Pfarres Kneipp eröffnet worden. Obwohl auch andere Systeme zur Anwendung kommen, soll doch das Hauptgewicht auf die Naturheilmethode gelegt werden. Dampfbäder aller Arten — kalte, warme und Schauer-Bäder — werden verabfolgt; außerdem sind besondere Vorrichtungen für wirkungsvolle Massage-Curen getroffen worden. Erfahrene Naturärzte sind anwesend von 9—11 Uhr Morgens und von 3—4 Uhr Nachmittags. Die Anstalt selbst ist täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet; Sonntags von 6—12 Uhr Vorm. Durch dieses Unternehmen, das sich unzweifelhaft in kurzer Zeit eines regen Zuspruchs erfreuen wird, ist einem lange gefühlten Bedürfniß abgeholfen worden. Der Besitzer der Anstalt ist Herr Karl Bluthardt, dem eine langjährige Erfahrung zur Seite steht.

Schwere Anschuldigung.

Abraham Becker von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt.

Abraham Becker, das überlebende Mitglied der verkrachten Bankfirma Schaffner & Co., ist gestern von den Großgeschworenen nach einer eingehenden Berathung in Anklagezustand versetzt worden. Die Beschuldigung lautet, daß Herr Becker persönlich, obwohl er über den rettungslosen Bankerott der Bank wohl unterrichtet war, noch kurz vor Schließung der Thüren ein Deposit im Betrage von $20,000 angenommen hat. Die in Frage stehende Summe war von der Firma Siegel, Cooper & Co. der Bank noch im letzten Augenblick anvertraut worden. Da die Mitglieder der letztgenannten Firma mit den Herren Schaffner und Becker seit Jahren eng befreundet waren und stets mit einander in Geschäftsverbindung gestanden hatten, hat die von der Grand Jury erhobene Anklage gerechtes Aufsehen hervorgerufen. Herr Becker, gegen den sofort ein Verhaftsbefehl ausgestellt wurde, wird wahrscheinlich noch im Laufe des heutigen Tages die erforderliche Bürgschaft stellen.

Nettes Trio.

William Loftus, Patrick Durkin und Chas. O'Donnell, drei junge Burschen im Alter von 14 und 16 Jahren, standen gestern im Polizeigericht der E. Chicago Ave.-Station vor Richter Kersten unter der Anklage des Diebstahls. Das jugendliche Trio ist thatsächlich der Schrecken der Nordseite und, obwohl zu wiederholten Malen verhaftet, gelang es den Burschen bis jetzt immer, ohne Strafen zu entkommen. Am gestrigen Tage erschien James Fitzpatrick, welcher an der Ecke der Market und Division Str. eine Wirthschaft betreibt, und erzählte dem Richter sein Leid. Während Loftus und Durkin vorgestern vor der Thüre seines Lokales sich zu schlagen anfingen und er die beiden Burschen auseinanderzubringen versuchte, soll sich O'Donnell durch die Seitenthür in die Wirthschaft geschlichen und die Ladenkasse um $28 „erleichtert“ haben. Als er nach wenigen Minuten zurückkehrte, entdeckte er gleich den Schaden und ließ alle drei verhaften. Da er aber keine Beweise hatte, mußten die Angeklagten freigesprochen werden. Gegen Loftus und Durkin schwebt eine weitere Anklage wegen Diebstahls. Beide sollen dem No. 105 Indiana Str. wohnhaften Axel Lund $30 gestohlen haben.

Unter den Rädern.

Einen schrecklichen Tod fand Sonntag Abend der 30jährige John Anderson, bei dem Versuche, einen in voller Fahrt befindlichen Zug der Chicago & Northwestern Eisenbahnlinie zu besteigen. Das Unglück ereignete sich an der Ecke von May und Kinzie Str. Anderson wurde von dem Trittbrette des Wagens herabgeschleudert und gerieth unter die Räder, welche seinen Körper fast bis zur Unkenntlichkeit zermalmten. Ein Ambulanzwagen schaffte die Leiche nach Sigmunds Morgue, No. 192 W. Chicago Ave., wo der Coroner gestern den Inquest abhielt.

Marktbericht.

Chicago, den 25. September 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, $0.75—$1.00 per Barrel.
Sellerie, 15—25c per Dutzend.
Neue Kartoffeln, 55—65c per Bushel.
Zwiebeln, $1.50—$2.25 per Bushel.
Kohl, $1.00—$1.50 per Kiste.

Geflügel.

Hühner, 9—10c per Pfund.
Truthühner, 9½—10c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 26—27c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 9—10c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 18c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $2.00—$4.00 per Barrel.
Messina-Citronen, $4—$5.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $10.50—$11.00.
Nr. 2, $9.50—$10.00.

Neuer Hafer.

Nr. 2, 29—31c. Nr. 3, 28—30c.

Briefkasten.

G. K. — Ziehen Sie das Stadt Adreßbuch für das Jahr 1893 zu Rathe. Sie werden dort auf Seite 225 und 226 eine größere Anzahl der gewünschten Firmen verzeichnet finden.

E. K. — Sprechen Sie in der Office der Drainage-Behörde vor, im 5. Stockwerk des Rialto-Gebäudes, No. 135—153 Van Buren Str. Man wird Ihnen dort jede verlangte Auskunft geben.

H. B. — Es wird Ihnen nichts weiter übrig bleiben, als die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen.

Scheidungsklagen

Heiraths-Licensen.

Todesfälle.

Bau-Erlaubnißscheine.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Erbauliche Wendungen.

Der demokratischen Mehrheit im Senate sollte endlich die Erkenntniß aufdämmern, daß sie sich nicht nur lächerlich, sondern geradezu verächtlich macht. Denn Dank ihrer erbärmlichen Schwäche ist es so weit gekommen, daß der Führer der Silberschwindler, der einen Riesenstaat von 47,000 Einwohnern vertritt, die große demokratische Partei in der Person des von ihr erwählten Präsidenten auf das Unflätigste zu beschimpfen wagt. Während die demokratischen Senatoren, um die Höflichkeit des Senates nicht zu verletzen, den Mann aus Nevada schon wochenlang reden lassen, besinnt dieser sich keinen Augenblick, auf die Höflichkeit zu spucken und vor der hohen Körperschaft zu schimpfen, zu zetern und zu schelten, wie ein Fischweib von Billingsgate. Das ist der Dank dafür, daß man ihm und seinen Schwindelgenossen gestattet hat, die Abstimmung über die Silberbill bis jetzt hinauszuziehen. Kann man es den Herren aus den Sand- und Salbei-Staaten verdenken, wenn sie sich einbilden, sie könnten das ganze Land beherrschen?

Stewart von Nevada hat Anstoß daran genommen, daß der Präsident sich „herausgenommen" hat, von den Pflichten der Gesetzgeber gegen das Vaterland zu sprechen. Um diese „Unverschämtheit" nach Gebühr zurückzuweisen, behauptete er nicht nur, daß Grover Cleveland willkürlich die Gesetze auslege und sie nur dann befolge, wenn sie ihm paßten, sondern er griff den Präsidenten auch persönlich an. Er bezeichnete denselben als einen unwissenden, aufgeblasenen und rohen Menschen, einen frechen Emporkömmling und einen einfältigen Narren. Der Mann, den die demokratische Partei zweimal an ihre Spitze gestellt hat, wurde von dem Vertreter des lumpigsten aller Lumpenstaaten als der Inbegriff des Dummen und Gemeinen geschildert. Dessenungeachtet erforderte es die Höflichkeit des Senates, daß die demokratischen Senatoren stumm zuhörten, wie die Oelgötzen, und selbst als Stewart ankündigte, daß er noch nicht zur Hälfte mit Cleveland fertig sei und ihn in den nächsten Tagen erst recht „züchtigen" werde, machte sich nicht der geringste Widerspruch geltend.

Die demokratischen Wähler werden sich unter diesen Umständen fragen müssen, ob sie überhaupt noch im Bundessenat vertreten sind. Täglich läßt die demokratische Mehrheit ihr Parteiprogramm verhöhnen und sich ungestraft herausfordern. Wenn sie auf die rechte Wange gehauen wird, so hält sie auch noch die linke hin. Schließlich wird sie sich bei Stewart, Jones, Dubois, Teller und Genossen noch dafür bedanken müssen, daß sie nicht buchstäblich herausgeworfen wird. Moralisch ist ihr schon längst ihr Hausrecht entzogen worden.

Außer Gorman und Voorhees dürfte wohl Jedermann einsehen, ein wie großer Fehler es war, die Silberleute erst „versöhnen" zu wollen, ehe man dem Silberschwindel ein Ende machte. Nicht allein sind dadurch die eigentlichen Silberschwindler stark gemacht, sondern es ist auch möglich geworden, die Zoll- und die Wahlgesetz-Frage mit hineinzuziehen. Der Republikaner Don Cameron aus Pennsylvanien hat thatsächlich die Dreistigkeit gehabt, den „Industriellen" in Colorado, Idaho und Nevada die Unterstützung der „Geschützten" von Pennsylvanien zuzusagen. Auf der anderen Seite haben republikanische Organe ihren Parteigenossen im Senate den Rath geben dürfen, sich am Präsidenten dafür zu rächen, daß die Demokraten den Schwertstreichen John Davenports ein Ende machen wollen. Hätten die Dekokraten von vornherein die Abstimmung erzwungen, so wären solche „Complicationen" niemals entstanden.

Es sind schon häßliche Gerüchte über den Senat im Umlaufe. Angeblich speculiren viele Senatoren augenblicklich sehr stark an der New Yorker Börse, und zwar auf eine „Baisse", d. h. auf sinkende Preise. Je länger aber die „Debatte" im Senate dauert, desto mehr fallen alle Aktien und Werthpapiere, desto mehr „verdienen" also die speculirenden Staatsmänner! Vielleicht ist das eine böse Verleumdung, aber dieselbe wird geglaubt werden, wenn der Senat seine Posse noch lange weiter spielt.

Vorrücken der Kaffern.

Könnte nicht einmal eine öffentliche Sammlung veranstaltet und aus dem Ertrage der Schulrath von Chicago und der von Cook County auf die Weltausstellung geschickt werden? Nicht als Ausstellungsgegenstand, sondern um daselbst etwas zu lernen. Auf den Gallerien des Industriepalastes und im Kindergebäude kann sich Jedermann davon überzeugen, daß im Unterrichtswesen seit fünfzig Jahren gerade so große Fortschritte gemacht worden sind, wie z. B. im Beförderungswesen. Die Herren aber, denen die Schulen der zweitgrößten Stadt des Landes anvertraut sind, fahren noch immer mit derselben Locomotive, von der sich ihre Großväter ziehen ließen. Sie befinden sich in ihrem Lattenwagen, der die größte Aehnlichkeit mit modernen Viehwagen hat, ungeheuer wohl und bezeichnen die Bequemlichkeit und den Luxus der heutigen „Exposition Flyers" als überflüssigen Schnack. Ihre Genügsamkeit ist aber keineswegs rührend, sondern recht beschämend für eine Stadt, die sich rühmt, die fortschrittlichste der Welt zu sein.

Der Kampf gegen die sogenannten Fads, d. h. gegen die planmäßige Ausbildung aller Sinne und die Entwicklung der menschlichen Handfertigkeit und Auffassungsfähigkeit, ist von den Volksschulen auf die County-Normalschule ausgedehnt worden. Mit anderen Worten heißt das, daß selbst die zukünftigen Lehrer und Lehrerinnen nicht mehr nach den Grundsätzen der wissenschaftlichen Pädagogik unterrichtet werden sollen. Es genügt nach Ansicht einiger Leute, die man bei aller Duldsamkeit nur als Kaffern bezeichnen kann, daß das Seminar ihnen die Fertigkeit beibringt, nach den bekannten „Textbüchern" im Lesen, Schreiben und Rechnen zu unterrichten. Ueber das, was im vorigen Jahrhundert in den deutschen Dorfschulen gelehrt wurde, soll der Unterricht in den öffentlichen Schulen Chicagos nicht hinausgehen!

Die Bildungskaffern haben den Beschluß gefaßt, den bisherigen Leiter der Normalschule abzusetzen, den sie für den Urheber aller „Fads" halten. Zwar genießt dieser Mann überall einen großen Ruf als Pädagoge, und die von ihm erzielten Ergebnisse beweisen seine Fähigkeit, aber da er nicht auf dem Standpunkte der Kaffern steht, so muß er gehen! Wenn ein Schulmeister eine Schweineschlächterei leiten wollte, so würde er ausgelacht werden, aber daß ein Schweineschlächter vom Unterricht mehr verstehen will, als der beste Schulmeister, das ist ganz in der Ordnung. Wenigstens ist das die Ansicht der Mehrheit im Schulrath von Chicago und Cook-County.

Der Bankerott des Grafen Taaffe.

Eine überraschende Nachricht kommt aus Wien: Ueber Prag und Umgebung ist der Ausnahmezustand verhängt. Das Ministerium Taaffe, das die Begehrlichkeit und trotzige Anmaßung des Tschechenthums durch länger als ein Jahrzehnt planmäßig großgezogen hat, muß nunmehr zu demselben äußersten Abwehrmittel greifen, das im Herbst 1868 das Bürgerministerium gegen den tschechischen Uebermuth angewendet und das er selbst vor einigen Jahren in einem Theile der Provinz Niederösterreich gegen — die Anarchisten in Anwendung gebracht hat.

Der Erlaß, der den kleinen Belagerungszustand über die böhmische Hauptstadt verhängt, ist die Bankerotterklärung des Grafen Taaffe, dieses unseligen „Zersöhners", dessen klägliche Regierungskünste Oesterreich immer erkennbarer dem inneren Zerfalle zugeführt haben. Als am 7. und 10. October 1868 das deutschliberale Bürgerministerium gezwungen war, dem tollwüthigen Tschechenthum den Kappzaum anzulegen, einen Theil der Verfassungsrechte in Böhmen außer Kraft zu setzen und den General Koller als Statthalter nach Prag zu entsenden, auf daß er die Tschechen mit eiserner Faust meistere, damals hatte der Deutschliberalismus die Rechtfertigung für sich, daß er mit dem traurigen Erbe der klerikal-föderalistischen Aera aufzuräumen habe. Auf den Blutfeldern von Sadowa war das Oesterreich der Belcredi und Genossen zusammengebrochen, aus seinen Trümmern einen neuen, von neuzeitlichem Geiste erfüllten Staat aufzubauen, war die schwere, opfervolle Aufgabe des deutschen Liberalismus. Ihm stellte sich, keck und trotzig die Verfassung, die Grundlage des neuen Staatsbaues, verneinend, das damals von Palacky, Rieger und ihren Freunden geführte Tschechenthum entgegen, mit gewaltthätigem Widerstande drohend. Da gab es keine Wahl, mit kräftigen Schlägen mußten diese Hindernisse aus dem Wege geräumt werden.

Ganz andere Verhältnisse hat Graf Taaffe vorgefunden, als er an's Ruder trat. Die Tschechen, des aussichtslosen Verfassungskampfes müde, waren im Begriffe, die constitutionellen Grundlagen des Staates anzuerkennen, das Walten des „Versöhnungs"-Ministeriums störte diesen Genesungsproceß. Mit einem Schlage flammte die Opposition der Tschechen wieder hell auf, alle Schranken überspringend wuchs ihr Uebermuth in's Ungemessene empor, um sich zuerst gegen die Deutschen, dann aber gegen den Staat selbst und schließlich gegen die Dynastie zu wenden. Die lange Kette schlimmster Mißgriffe, welche die staatsmännische Laufbahn des Grafen Taaffe darstellt und Oesterreich zum Gegenstande der Schadenfreude für seine Feinde, des unwilligen Bedauerns für seine Freunde gemacht hat, mußte endlich dahin führen, wohin es in Böhmen jetzt gekommen ist, zur Unterbrechung des Verfassungslebens.

Wird der Mann, der sich glücklich bis zum Ausnahmezustand in Prag „fortgewurstelt" hat, auch weiterhin noch am Staatsruder bleiben können? Man sagt zwar, in Oesterreich sei alles möglich, aber es fällt doch schwer, auch an eine solche Möglichkeit zu glauben. Wenn je ein Staatsmann „fertig" war, dann ist es heute Graf Taaffe.

(Voss. Zeitung.)

Vermißt.

Ein siebenjähriges junges Mädchen, Namens Anna Seich, dessen Eltern in dem Hause No. 6505 Yale Str. vermiß nen, wird seit Sonntag vermißt. Frl. Seisch war am Abend des genannten Tages in Begleitung einer Freundin zur Kirche gegangen, ist aber nicht nach Hause zurückgekehrt. Die Eltern fürchten, daß ihrer Tochter ein Unglück zugestoßen ist.

Stadtrathssitzung.

Die Aldermen dreschen wieder einmal leeres Stroh.

Ald. O'Neill als Clown.

Wieder einmal die Pflasterung der La Salle Ave.

Die „City- und County-Gas-Company".

Einen besonders hohen Begriff von der Würde und geistigen Bedeutung unseres Stadtrathes werden die „vornehmen" Gäste, welche der Sitzung gestern Abend beiwohnten, wohl schwerlich bekommen haben. Viele Mitglieder waren offenbar nicht in der „Stimmung", die Geschäfte in sachlicher Weise zu erledigen. Die ganze Sitzung glich mehr einer Circusvorstellung, als der Versammlung einer gesetzgebenden Körperschaft, und Ald. Madden, der seine „Pappenheimer" am Besten kennt, wollte der ganzen Farce ein Ende machen, indem er gleich zu Beginn der Sitzung Vertagung beantragte. Es herrschte zeitweise ein förmliches Pandämonium, und der Vorsitzer, Ald. Swift, sah sich genöthigt, die Mitglieder zu ermahnen, etwas mehr auf die Würde des Stadtrathes Rücksicht zu nehmen und sich anständiger zu betragen. Verschiedene von den Aldermen wollten offenbar, da sie als „Staatsmänner" nicht glänzen können, sich als „Clowns" produciren. Der Mayor war nicht anwesend.

Der eigentliche Spettakel begann, als eine Mittheilung des Ober-Baucommissärs Jones zur Verlesung kam. Derselbe hatte nämlich den Entwurf einer Verordnung eingesandt, wonach im County-Gericht anhängig gemachte Steuerverkaufs-Urtheile für Straßenverbesserungen und Canalisationsarbeiten rückgängig gemacht werden sollten. Ald. O'Neill wollte mit aller Gewalt durchsetzen, daß die Annahme dieser Verordnung in Wiedererwägung gezogen werde, was, wie gesagt, einen Höllenspektakel verursachte.

Der alte Kampf wegen der Pflasterung der La Salle Ave. wurde gestern Abend „zur Abwechslung" wieder durchgekämpft. Es ist immer die alte Geschichte. Eine im Germania-Club letzten Donnerstag Abend von drei Herren, nämlich Louis Henk, Rob. Lindblom und Alex. Revell abgehaltene sogenannte Versammlung hatte beschlossen, daß den Grundbesitzern an La Salle Ave. noch einmal Gelegenheit gegeben werden sollte, sich über die Frage der Pflasterung zu äußern, und Ald. McGillen machte sich zum Sprachrohr dieser Herren, indem er die Aufhebung der vom Stadtrath angenommenen Ordinanz beantragte. Mit Recht wies Ald. Tripp dem gegenüber darauf hin, daß neun Zehntel der dortigen Bewohner sich für Pflasterung mit Cederblöcken bereits erklärt haben. Das ganze Vorgehen Ald. McGillens würde nur den Zweck haben, Alles, was der Stadtrath in der Angelegenheit gethan habe, wieder in Frage zu stellen und die endliche Verwirklichung der Wünsche der Bewohner von La Salle Ave. in weite Ferne zu rücken. McGillens Antrag wurde dem Antrage Ald. Tripps gemäß an das Comite für Straßen der Nordseite verwiesen.

Wenn Ald. O'Neill der gegenwärtigen Administration „Ein's auswischen" kann, thut er es nicht mehr wie gerne. In diesem Sinne ist auch sein gestern eingebrachter Antrag zu verstehen, daß der Bürgermeister aufgefordert werden soll, die in seiner (der 34.) Ward befindlichen sog. Museen, die nichts als Spielhöllen seien, wo ahnungslose Ausstellungsbesucher zur Ader gelassen würden, zu unterdrücken. Der ganze Antrag ist augenscheinlich auf Conto der erhitzten Phantasie des genannten Alderman zu setzen. Gestern Abend hat er sich selbst nicht mehr ernsthaft genommen.

Am nächsten Samstag haben bekanntlich die Irländer ihren Specialtag auf der Weltausstellung. Auf Antrag von Ald. Powers beschloß der Stadtrath ein Fünfer-Comite zu ernennen, welches die nöthigen Vorbereitungen für die Theilnahme des Stadtrathes an der Feier in die Hand nehmen soll. Diesem Comite gehören an Ald. Powers, McGillen, Sexton, Kent und Mann.

Eine erwähnenswerthe Petition, worin von den Bauunternehmern und Architekten der Stadt eine stricte Durchführung der neuen Bauverordnung verlangt wird, überreichte Ald. Kent. Die Fachleute im Bauhandwerk drängen darauf, daß die städtischen Bau-Inspectoren sich einer Prüfung vor Fachleuten unterziehen sollen, so daß nicht jeder Wardbummler Bau-Inspector werden kann.

Die Ordinanz der City und County Gas Company, welche durch Ald. Tripp auf besonderen Wunsch von anderer Seite eingereicht wurde, wird im Comite für Feuer und Wasser begraben werden. Die versprochenen Vortheile, welche die Gasgesellschaft den Bürgern in Aussicht stellt, haben nur wenig Verlockendes.

Auch für den „Polnischen Tag" auf der Ausstellung, am 7. October, ist ein Comite, bestehend aus den Ald. Kunz, Ellert, Keats, Reddick und Schumacher eingesetzt worden.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

*Von einem bösen Unfalle wurde Sonntag Nachmittag ein gewisser Charles C. Taylor, wohnhaft No. 2611 S. Halsted Str., betroffen. Während er die Monroe Str. in westlicher Richtung entlang ging, glitt er auf dem schlüpferigen Seitenwege aus und schlug mit dem Kopfe so heftig gegen ein eisernes Gitter, daß er bewußtlos mit zertrümmertem Schädel liegen blieb. Der Schwerverletzte wurde nach dem County-Hospital befördert, das er kaum lebend verlassen dürfte.

Bierkrieg in Aussicht.

Englische Actieninhaber bringen einen Fond von $250,000 auf.

Hiesige Schankwirthschaften sollen aufgekauft werden.

Es scheint, als wenn man für die nächste Zukunft einen neuen „Bierkrieg" zu erwarten hat, obgleich bis jetzt keine Brauerei die Initiative ergreifen wollte. Ein Kabeltelegramm aus London meldet, daß die dortigen Aktieninhaber der Chicagoer Brauereien in einer gestern abgehaltenen Versammlung die Company autorisirt haben, einen Fond von $250,000 aufzubringen, um eine größere Anzahl von Wirthschaften in Chicago aufzukaufen. Der Fond soll 6 Procent Zinsen tragen. In derselben Sitzung gelangte ein Antrag zur Annahme, der darauf hinausgeht, die Brauereien von Wacker & Birk und von McAvoy zu consolidiren. Schon seit mehreren Jahren war es das Bestreben der anderen englischen Syndikate, welche an Brauerei-Unternehmungen in Chicago betheiligt sind, alle Schankwirthschaften in Besitz zu bekommen, in denen das eigene Fabrikat der betr. Brauereien verkauft wurde. Diese Geschäftsmethode hat sich als sehr vortheilhaft herausgestellt. Es verhinderte vor Allem die Schankwirthe, ein anderes Bier zu verzapfen, weil ihnen sonst einfach der Contrakt gekündigt wurde. Auch wurde es dadurch manchen unbemittelten Leuten ermöglicht, ein profitables Geschäft aufzubauen, da die Brauereien die Licenz bezahlten und auch für die Einrichtung der Wirthschaften Sorge trugen. Freilich sind dadurch selbstständige Geschäfte fast ganz unterdrückt worden. Wie sich die übrigen Brauereien zu dem Vorgehen der Company in London stellen werden, muß vorläufig abgewartet werden.

County-Angelegenheiten.

Ueber der County Normalschule und besonders über dem Haupte des Directors, Col. Francis W. Parker, ziehen sich drohende Wolken zusammen und es scheint, als ob die Nativisten, nachdem sie in dem Kampf bezüglich der städtischen Schulen Sieger geblieben, denselben nun auch auf die County-Schulen ausdehnen wollten. Herrn Parker kann man es in gewissen Kreisen nicht verzeihen, daß er als Vertheidiger des Unterrichtes in der deutschen Sprache aufgetreten ist und auf seinen Sturz haben es die Nativisten abgesehen.

Wenn es den letzteren gelingen sollte, Charles J. Thornton, der bekanntlich durch Carter H. Harrison zum Mitglied des städtischen Schulrathes ernannt wurde, während er dem Countyrathe ebenfalls angehört, zum Präsidenten des letzteren endgiltig zu erwählen, so wären sie ihrem Ziel bedeutend näher gerückt. Ein energischer Versuch dazu wurde in der gestrigen Sitzung des County-Rathes bereits gemacht. Die Wahl des Präsidenten sollte stattfinden und die Herren Cutting und Thornton waren als Candidaten aufgestellt. Es kam auch zur Abstimmung, doch das Resultat war ein sehr zweifelhaftes. Es wurden nur vier Stimmen für Thornton abgegeben; drei erhielt Cutting und eine Cameron. Nun wurde unter großem Geräusch geltend gemacht, daß zur Erwählung eines Präsidenten eine Majorität von zwei Dritteln erforderlich sei und ein dahingehender Antrag wurde gestellt.

Cameron, Cutting und Viroth verließen hierauf die Sitzung und Bright folgte, so daß ein Quorum nicht mehr vorhanden war und die Abstimmung unterbleiben mußte. Während Thornton sich als erwählt betrachtet und seine Freunde ihm beistimmen, erklären die anderen, daß davon gar nicht die Rede sein könne und in der nächsten Sitzung werden sich die stürmischen Scenen von gestern wahrscheinlich wiederholen.

Billige Excursions nach dem Westen.

Eine ausnahmsweise günstige Gelegenheit zum Besuche der reichsten und productivsten Theile des Westens und des Nordwestens wird durch die Reihe von Herbst-Excursionen mit billigem Fahrpreis gewährt, welche die Northwestern Eisenbahn-Linie veranstaltet. Tickets für diese Excursionen werden am 22. August, 12. September und 10. October 1893 nach Punkten im nordwestlichen Iowa, im westlichen Minnesota, Nord-Dakota, Süd-Dakota, Manitoba, Nebraska, Colorado, Wyoming und Utah verkauft, und werden dieselben für die Rückfahrt, innerhalb zwanzig Tagen vom Datum des Verkaufs an gerechnet, Gültigkeit haben. Erlaubniß, sich unterwegs aufzuhalten, wird auf der Hinreise in dem Territorium, wohin die Tickets verkauft wurden, gewährt werden. Wegen weiterer Auskunft spreche man vor oder adressire an die Ticket-Agenten der Verbindungs-Linien. Circulare mit den Raten und detaillirter Auskunft werden per Post frei versandt werden, wenn man sich an W. A. Thrall, General Passenger und Ticket Agent, Chicago & Northwestern Railway, Chicago, wendet. 7ag9di

Wachsthum.

Die Nickel Plate-Eisenbahn hat vom Sonntag, den 3. September, an ihren Zugdienst durch Hinzufügung eines neuen östlich gehenden Durchzugs vergrößert, und zwar durch Verschmelzung der Chicago & Cleveland und Clepeland & Buffalo Accomodationszüge in einen neuen Durch-Expreßzug mit Schlafwagen von Chicago nach Buffalo. Andere wichtige Veränderungen. Direkte Verbindung von Buffalo aus nach allen östlichen Punkten. Passagier-Bahnhof Ecke Clark und 12. Str. Tel. Main 389. df—30sp

Brandstiftung.

Ein verdächtiges Feuer in der Trinity Episcopal-Kirche.

Ein an und für sich sehr unbedeutendes, aber höchst verdächtiges, Feuer kam gestern Nachmittag in der Trinity Episcopal-Kirche, an der Michigan Ave. und 26. Str., zum Ausbruch. Der Brand wurde in wenigen Minuten gelöscht, ohne nennenswerthen Schaden angerichtet zu haben. In der Kirche sollte um 4 Uhr 30 Minuten eine Gebetsversammlung eröffnet werden. Kurz vor Beginn derselben bemerkte eine junge Dame unter den Pfeifen der Orgel Rauch emporsteigen. Der Kirchendiener wurde sofort benachrichtigt und es gelang ihm, den Brand mit den Händen zu ersticken. In den ganzen Gebäude machte sich ein starker Petroleumgeruch bemerkbar. Bei einer näheren Untersuchung ergab sich, daß hinter der Orgel und an dem trockenen Holzwerk derselben eine Quantität alter Lumpen und Gebetbücher aufgehäuft waren. Das Ganze war mit Petroleum getränkt. Unter der Orgel fand man eine Quartflasche, die noch einen Rest der [illegible] enthielt. Die Polizei der Cottage Grove Ave.-Station und Feuerwehrinspector Conway wurden sofort von der beabsichtigten Brandstiftung benachrichtigt, und mehrere Geheimpolizisten nahmen ein eingehende Inspektion vor. Ob es aber gelingen wird, des ruchlosen Thäters habhaft zu werden, ist mehr als zweifelhaft, da vorläufig jeder Anhaltspunkt fehlt. Der Prediger der Gemeinde, Herr Rev. John Rouse, neigt der Ansicht zu, daß die That von einer Anzahl nichtswürdiger Knaben, die sich in der Nachbarschaft der Kirche aufzuhalten pflegen, verübt wurde.

Interessante Wettertabelle.

Der Chef des Chicagoer Wetterbureaus hat, wie alljährlich seit einer Periode von 22 Jahren, die folgenden Daten für den Monat Oktober veröffentlicht:

Temperatur.

Mittlere oder normale Temperatur 52 Grad.

Der wärmste Oktober war derjenige des Jahres 1879 mit einer Durchschnittstemperatur von 61 Grad.

Der kälteste Oktober derjenige des Jahres 1887 mit einem Durchschnitt von 47 Grad.

Die höchste Temperatur an irgend einem Tage während des Monats Oktober war 86 Grad, und zwar am 2. Oktober 1891.

Die niedrigste Temperatur war 14 Grad, und zwar am 25. Oktober 1887.

Durchschnittsdatum für den ersten entschiedenen Frost im Herbste, war der 15. Oktober.

Niederschläge (Regen oder geschmolzener Schnee).

Durchschnitt für den Monat 318 Zoll.

Durchschnittliche Anzahl der Tage mit .01 Zoll oder mehr, 11.

Der größte monatliche Niederschlag war 7.36 Zoll im Jahre 1883.

Der geringste monatliche Niederschlag war 0.36 Zoll im Jahre 1891.

Der größte Niederschlag während eines Zeitraumes von 24 auf einander folgenden Stunden betrug 2.55 Zoll am 19. und 20. Oktober im Jahre 1877.

Der größte Schneefall während eines Zeitraums von 24 aufeinanderfolgenden (der Bericht geht hier nur bis auf den Winter 1884—85 zurück) betrug an verschiedenen Daten 8 Zoll.

Wolken und Wetter.

Durchschnittszahl der wolkenlosen Tage, 10.

Durchschnittszahl der theilweise bewölkten Tage, 12.

Durchschnittszahl der bewölkten Tage, 9.

Wind.

Der vorherrschende Wind kam aus südwestlicher Richtung.

Die größte Schnelligkeit des Windes während irgend eines Monats Oktober betrug 58 Meilen, und zwar am 28. Oktober 1892.

Unfälle.

Als die 28jährige Hattie Fugat gestern Nachmittag an der Ecke von Madison Str. und Seeley Ave. von einem Kabelbahnwagen herabsteigen wollte, strauchelte sie und fiel zu Boden. Sie hatte mehrere schmerzhafte Kopfwunden davongetragen und mußte in einer Droschke nach ihrer Wohnung, No. 758 W. Madison Str., befördert werden.

Beim Ueberschreiten der Straßenbahngeleise an der Kreuzung von State und Congreß Str. wurde gestern die 13 Jahre alte Böhmin Anna Brokech von einem Kabelbahnwagen erfaßt und zur Seite geschleudert. In demselben Augenblicke kam ein Wagen in schneller Gangart dahergefahren, dessen Räder über das am Boden liegende Mädchen hinweggingen. Das arme Kind erlitt schwere Verletzungen an Kopf und Beinen. Ein Ambulanzwagen schaffte die Verunglückte nach der Wohnung ihrer Eltern, No. 736 W. 17. Str.

Ein Angstmeier.

Eine etwas sonderbare Erklärung gab der wegen unordentlichen Betragens angeklagte Hermann Fleming gestern Richter Kersten dafür, daß er vorletzte Nacht an der Ecke der Larrabee und Willow Str. zwei Polizisten anzuschießen versuchte. Er war auf dem Heimwege nach seiner im Hause No. 702 Halsted Str. belegenen Wohnung. Er glaubte sich von zwei Straßenräubern verfolgt und hatte in seiner geängstigten Phantasie die Polizisten für Straßenräuber gehalten. Richter Kersten hat aber diese Geschichten schon so oft gehört, daß er sie beinahe auswendig kennt, und verurtheilte Fleming zu $10 Geldstrafe und den Kosten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebtes Söhnchen [illegible] im Alter von 1 Jahr, 11 Monaten und 4 Tagen, nach langem, schwerem Leiden, heute Morgen um 3 Uhr gestorben ist. Beerdigung, Donnerstag, den 28. Sept., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 72 Carter Str., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen,

Albert und Johanna Krumme, (geb. Imroth), Eltern.
Agnes, Meta, Albert, Florence, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte Wm. Kopplin nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch um 1 Uhr vom Trauerhause, 46 McReynolds Str., nach der evangelischen lutherischen Betlehems-Kirche und von da nach dem Concordia-Kirchhof.

Todes-Anzeige.

Gestorben: Am 25. September, 12 Uhr 45 Minuten Mittags, im Alter von 21 Jahren und 4 Monaten Michael N. Lenz, geliebter Sohn von Andrew und Elisabeth Lenz, sowie Mitglied der St. Eugenie Court of Foresters. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. September, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 121 Wisconsin Str., nach St. Michaels Kirche, von dort in Kutschen nach dem St. Bonifacius-Kirchhof.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter Helene am Montag, den 25. September, im Alter von 7 Jahren, 5 Monaten und 11 Tagen nach langem schweren Leiden sanft und ruhig entschlafen ist. Das Begräbniß findet am Donnerstag, den 28. Sept., 1 Uhr, vom Trauerhause, 495 Noble Str., nach Waldheim statt. Es bitten um stille Theilnahme die betrübten Eltern und Geschwister

Otto und Marie Nielsen,
nebst Großmutter und Onkel Rasmußen.

Danksagung.

Den Beamten und Mitgliedern des Schiller Stammes No. 243, sowie dem Groß-Stamm des Staates Illinois des U. O. R. M., sage ich hiermit meinen höflichsten Dank für die langjährige Unterstützung meines Mannes H. Mühlhausen. Achtungsvoll

R. Mühlhausen.

Geschäftskalender von Chicago.

Ausländische Wechsel.

Atlas National Bank, LaSalle und Washington Str.
First National Bank, Dearborn und Monroe Str.
Kozminski, Chas., & Co., 164 und 166 Randolph Str.
Union National Bank, 207 La Salle Str.
Koppel & Co., 131 Washington Str.
Stoughton, W. G., & Co., 70 La Salle Str.
Richards, C. B., & Co., 62 Clark Str.

Hypotheken-Banken.

Kozminski, Chas., & Co., 164—166 Randolph Str.
Eggers, Cook & Holinger, 167 Washington Str.
Peterson & Bay, La Salle und Randolph Str.
Greenebaum, Henry und D. S., 92 La Salle Str.
Haase & Anderegg, 73 Dearborn Str.
Straus Bros. & Co., 128 La Salle Str.
Rose, Quinlan & Co., 72 Dearborn Str.

Bankgeschäfte.

National Bank of Illinois, 115 Dearborn Str.
Bank of Commerce, 188—192 La Salle Str.
Wasmansdorf & Heinemann, 145 Randolph Str.
Greenebaum Sons, 83—85 Dearborn Str.
Dreyer, E. S., & Co., Dearborn und Washington.
Lincoln National Bank, N. Clark und Michigan Str.
The Garden City Bank & Trust Co., 161 Randolph.
American Ex. Nat. Bank, Dearborn und Jackson Str.

Sicherheitsgewölbe.

Fidelity Safe Deposit Co., 143 Randolph Str.
Merchants Safe Deposit Co., 78 La Salle Str.
Central Safe Deposit Co., Adams und La Salle Str.
Germania Safe Deposit Vaults, Clark u. German. Pl.
National Safe Deposit Co., 169 Dearborn Str.
Wicker Park Safety Deposit Co., 1205 Milwaukee Ave.
Haymarket Produce Bank, 143 W. Randolph Str.
Milwaukee Ave. State Deposit Co., Milwaukee Ave. und Carpenter Str.
Chicago Safety Deposit Vaults, 104 Washington Str.

Sparbanken.

American Trust & Savings Bank, La Salle Bldg.
Prairie State Savings, Washington und Desplaines.
Central Trust & Savings, 155 La Salle Str.
Hibernian Banking Ass., Clark und Randolph Str.
Milwaukee Ave. State Bank, Milwaukee u. Carpenter.
Time Savings Bank, 204 Washington Str.
Globe Savings Bank, Dearborn und Jackson Str.

Besitztitel-Untersuchung.

Haddock, Vallette & Rickords Co., 107 Dearborn Str.
Title Guarantee & Trust Co., 12 Washington Str.

Versicherungs-Agenten.

Darrow, A. H., Security Bldg.
Germania Ins. Co., 127 La Salle Str.
Rollo, W. E., & Son, 210 La Salle Str.
Loeb, Adolph Son & Co., 189 La Salle Str.
Magill & Chamberlin, La Salle und Madison Str.
Hopkins & Hasbrouck, 193 La Salle Str.

Bäckereien.

The Wm. Schmidt Baking Co., 75 Clybourn Ave.
Lystad & Anderson, 226 Division Str.

Billiards und Saloon-Fixtures.

Brunswick Balke Collender Co., 233 Wabash Ave.
The Brunswick Co., 84 Franklin Str.

Kleider, Schnittwaaren, Schuhe.

Elephant Black, Milwaukee und Western Ave.

Kleidergeschäfte.

The National Clothiers, Milwaukee Av., Ecke Division.
Nielson, H. M., Ecke North und Milwaukee Ave.
Becker, Martin, 326 Division Str.
The Fullerton, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Raaert Kuno, 191—193 North Ave.

Eisenwaaren und Oefen.

Strauß, Geo., 1085 Milwaukee Ave.
Henning Hardware Co., 195 North Ave.
Bregenzer & Hilich, 291 und 293 North Ave.
Goettsche, Ehler, 1049 Milwaukee Ave.

Groceries.

Fischer, John, 241 North Ave.
Albrecht, M. J., 163 Fullerton Ave.
Burhalm, John O., 262 E. Division Str.
Ehrhardt, H., 472 North Ave.
Brosk & Bertram, 291 Lincoln Ave.

Schnittwaaren.

Kral, J. C., 1900 und 1902 Milwaukee Ave.
Wildner, C., 418 Larrabee Str.
Erickson, G., 1190—92 Milwaukee Ave.
Knoop, E. H., 245—247 North Ave.
Wilken, Emil, 847 Milwaukee Ave.
Krumm, John, & Bro., 131—133 Fullerton Ave.
Synwolt, E. W., 290 Lincoln Ave.
Roell, Chas., Ecke Lincoln Ave. und Sedgwick Str.

Reiniger und Färber.

Schwarz, August, 156—58 Illinois Str.
Graf, Anton, 400 E. Division Str.

Apotheker.

Merrill, Chas. H., Ecke Clark Str. und North Ave.
Rhode, R. E., 504 N. Clark Str.
Reis, Alphons W., 311 North Ave.
Weber, Eugene, 445 N. Clark Str.
Moore, W. M., 351 N. Clark Str.
Schroeder, Henry, 465 und 467 Milwaukee Ave.
Winholt, J., 306 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. J., & Co., 831—33 Milwaukee Ave.
Hartwig, Otto J., 1570 Milwaukee Ave.
Kendall, L. W., N. Clark und Centre Str.
Eichberg, Fred., & Co., Sedgwick und Centre St.
Karg, Geo., 952 Milwaukee Ave., 452 Wells Str.

Möbelhandlungen.

Wirts & Scholle, 222 Wabash Ave.
Colby, J. A., & Sons, 148—154 Wabash Ave.
Harms, O. F., 105 Clybourn Ave.

Leichenbestatter.

Klaver, Fred., 242 Wabash Ave.
Orejat, Jacob J., 1654 Milwaukee Ave.
Ludolph, Henry, 857—69 Milwaukee Ave.
Jordan, C. H., & Co., 14—16 Madison Str.

Nähmaschinen.

Domestic Sewing Machine, 239 Wabash Ave.
White Sewing Machine, 314 Wabash Ave.
Davis Sewing Machine Co., 340 Wabash Ave.

Storage Warehouses.

Livingston, W. C., 235 Wells Str.
Bergman, A., 115 Lincoln Ave.

Musikalienhandlungen.

Maurer, Robert, Division und Franklin Str.
Summy, Clay T., 174 Wabash Ave.

Grundeigenthum und Darlehen.

Kerfoot, W. D., 85 Washington Str.
Stone, H. O., & Co., 206 La Salle Str.
Mead & Coe, 109 Washington Str.
Fuller, Oliver, & Co., 97 Washington Str.
Schrader Bros., 84 Washington Str.
Kramer, J. H., 93 Fifth Ave.
McCabe & Co., 172 Lincoln Ave.
Hattermann, W. E., 768 Milwaukee Ave.
Lorpe, August, 160 North Ave.
Stauber, Frank A., 724 Milwaukee Ave.
Stock, Ernst, 374 Division Str.
Kuhn Bros. & Spengler, 1619 Milwaukee Ave.

Hüte und Herren-Ausstattungswaaren.

Stauder, Val., 178 North Ave.

Gas- und Electric Fixtures und Plumbing.

McAleavy, Peter, 264 N. Clark Str.
Gundermann, J. C., 182 North Ave.
Neustadt, Fred., 309 North Ave.
Breyer, Chas. C., 157 W. Division Str.
Noble & Thumm, 288 Lincoln Ave.
Williamson & Schroeder, 205 Randolph Str.
Garden City Chandelier Co., 297 Wabash Ave.

Pianos und Zimmerorgeln.

Kimball, W. W., Co., Wabash Ave. und Jackson Str.
Lyon, Potter & Co., 174 Wabash Ave.
Chickering Chase Bros. Co., 219 Wabash Ave.
The John Church Co., Wabash Ave. und Adams Str.
Steger & Co., Wabash Ave. und Jackson Str.

Futter- und Mehlgeschäfte.

Voltz, T. L., & Co., 678 Milwaukee Ave.
Emerling, Fred., 822 Milwaukee Ave.
Etalow, E., & Son, 785 Milwaukee Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium—America.
Alhambra—The Pulse of New York.
Alt-Wien—Midway Plaisance.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba.
Columbia Theater—The Wife.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—Peaceful Valley.
Hagenbeck's Arena—Midway Plaisance.
Haverly's Casino (Eden Musée)—Minstrels.
McVickers Theater—Prober John.
Schiller Theater—Diplomacy.
Trocadero—Musiker und Tänzer: Sandow.
The Grotto—Vaudeville-Aufführungen.
Windsor Theater—The Lights o' London.

(Special-Correspondenz der „Abendpost“.)

Wiener Brief.

(Sociale Wehen. — Der General-Streik in Sicht.)

So alt auch die sociale Frage in Oesterreich ist, sie laborirt noch immer an Kinderkrankheiten. Es hat sogar eine Zeit gegeben, in der man glaubte, es müsse mit ihr ein seliges Ende nehmen, denn sie litt damals an zu viel Aerzten, die zwar alle zusammen sehr viel Gescheidtheit, aber herzlich wenig Initiative besaßen. Diesen Mangel könnte man den heutigen Pflegern des „großen Gedankens“ — wie zuweilen auch das sociale Räthsel bezeichnet wird, — nicht vorwerfen, denn sie haben durch ihre Initiative wenigstens das erreicht, daß über Dinge frei und offen eine Meinung zum Besten gegeben werden darf, über die sich die hohe Obrigkeit noch keine solche gebildet hat. Es ist damit nicht gesagt, daß die „nichtamtlichen“ Meinungen auch immer das Richtige treffen, aber es handelt sich hier immerhin um eine Errungenschaft, ein Wort, dessen fremdsprachliche Uebersetzung Rarität lautet, so weit Oesterreich in Betracht kommt. Wie der Appetit mit dem Essen, so stellt sich bei den Socialisten nach der ersten Errungenschaft ein wahrer — Raritätenhunger ein. Heute möchten sie gierig über die Preßfreiheit, morgen über die Versammlungsfreiheit herfallen, und in der Erkenntniß, daß sich mit diesen Gerichten ein normaler politischer Magen durchaus nicht sättigen läßt, möchten sie gleichzeitig nach dem noch größeren Brocken des allgemeinen Wahlrechts langen. Die Aufwärter sind aber nicht besonders dienstfertig, sie haben zwar manche duftenden und appetitlichen Sachen auf ihren großen Schüsseln, diese schnappen jedoch die politischen Feinschmecker weg. Am staatsrechtlichen Katzentischchen, wo die Socialreformer eng aneinander sitzen, ist man nun auf die Idee verfallen, sich die Theilnahme an der parlamentarischen Table d'hote zu ertrotzen. Als das geeignetste Mittel hierzu ist der Generalstrike ausersehen. Es soll zu Beginn des Winters, wo es der Arbeit genug gibt, die Unlust dazu in die Massen getragen werden. Keine Hand soll sich rühren, bis nicht wenigstens das allgemeine Wahlrecht bewilligt ist. Man hofft sich von dieser Enthaltsamkeit die Wirkung, wie sie ein großes Elementarereigniß hervorzubringen vermag, ein Reifen weitausgreifender Pläne und eine wohltätige Erschütterung des verknöcherten staatlichen Organismus. Der geplante Vorstoß der Socialisten dürfte also immerhin noch mehr als nur „ein Komma in der Geschichte Oesterreichs“ bedeuten. „Generalstrike!!!“ kommt es immer wieder aus tausend Kehlen in den Versammlungen, wenn zungenfertige Redner das große Unrecht der Ausschließung der arbeitenden Classen vom Wahlrecht in ihrer Weise schildern. Die Idee, durch Nichtsthun einen Umsturz heraufzubeschwören, entstammt dem Socialisten Karl Höger, einem Buchdrucker von Beruf und einem Socialisten von seiner Gutherzigkeit wegen. Der Mann ist Specialist im Arrangements von Strikes und in der Rechtfertigung von solchen, welch letzteres nicht selten schwieriger ist, als das erstere. Ein Graukopf trotz seiner vierzig Jahre, ist Höger ein Verächter „der Zierde des Mannes“, des Bartes.“ Wer dem Glattrasirten auf der Straße begegnet, vermuthet in ihm eher einen Schauspieler, denn Einen, der schwer arbeiten muß, und auch nicht davor zurückschreckt. Der merkwürdige Mann verdankt seine große Popularität nicht nur seiner unvergleichlichen Art, die Arbeiter durch sein Rednertalent mit sich fortzureißen, er wirkt auf die Leidenschaften auch durch seine spitze Feder, die er manchmal in bittere Galle taucht, noch öfter aber im Interesse der feinen Satyre über das Papier gleiten läßt. Bei so großer Arbeitsfreudigkeit kann man sich schwer die Begeisterung für das große Nichtsthun des Generalstrikes vorstellen — wahrscheinlich wurzelt die Ueberzeugung vom Sieg tiefer als man denken sollte. Aber es sind schon Stürme dagewesen, die hundertjährige Baumriesen entwurzelt haben, und die Regierung Oesterreichs verfügt über ein Gebläse, das schon nicht minder starke Ueberzeugungen erschüttert hat. So werden denn die Tage des Generalstrikes ziemlich stürmische werden. Die sociale Frage hat in Oesterreich übrigens schon einmal eine große Rolle gespielt, und es wurde damals der „Kathedersocialist“ Schäffle zum Minister gemacht; der Mann hat aber weiter nichts erreicht, als eine lebenslängliche Pension — er ist auf die Butterseite gefallen. Seither hat man sich wieder an die bewährte Praxis gehalten, die Socialisten radicaleren Schlages einzusperren, dieselben also nur in vorübergehende Staatspension zu setzen. Vom Generalstrike ab wird sich vielleicht wieder eine neue Praxis einbürgern: ob dieselbe für die alten Zöpfe oder für die hellen Köpfe vortheilhaft sein wird, bleibt abzuwarten.

Franz Weigl.

— Laura: „Die große Aufmerksamkeit meines Karl war es, was mich so sehr für ihn einnahm.“ — Elsa: „Was sagte er, als er um Deine Hand warb?“ — Laura: „Er sagte so: „Ich habe nie ein weibliches Wesen so sehr geliebt wie Dich — seit dem ... seit ... laß doch sehen! (hier schaute er in sein Notizbuch und fuhr fort): seit Dienstag, den 18. Juli 1892..“

Vorsichtsmaßregeln.

Den Herren Bahnräubern soll ein warmer Empfang bereitet werden.

Die zahlreichen Bahnräubereien der letzten Zeit haben die Expreß-Gesellschaften veranlaßt, energische Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Sämmtliche Maschinisten und Bremser, sowie die Angestellten der Expreßgesellschaften sind mit Schrotflinten nach der neuesten Construktion und Revolvern bewaffnet worden. Den Herren Bahnräubern wird für die Zukunft ein Empfang bereitet werden, der ihnen die Freude am Wiederkommen gehörig versalzen dürfte. Die Bahnangestellten haben Befehl erhalten, ihre Waffen zu jeder Zeit in Bereitschaft zu halten und von denselben rücksichtslos Gebrauch zu machen. Auf einem Zuge, der gestern Abend Chicago unter dem Befehle des Conducteurs Smith verließ, befanden sich nicht weniger als vierzehn bewaffnete Personen. Alle Zugangestellten, Expreßbeamten und Postclerks waren mit Flinten und Revolvern ausgerüstet. Sämmtliche Passagier- wie Expreßzüge werden zukünftig in gleicher Weise bewacht werden. Jeder Expreßbote erhält zu seinem Schutze zwei besondere und wohlbewaffnete Wächter, die mit der Handhabung von Feuerwaffen wohl vertraut sein müssen.

Verderbliche Feuersbrunst.

Die St. James Episcopal-Kirche in Schutt und Asche verwandelt.

Die St. James Episcopal-Kirche an der Ecke der 76. Str. und Drexel Ave., wurde gestern Nachmittag durch eine Feuersbrunst vollständig eingeäschert. Der Organist Fred Warren spielte gerade einige Lieder auf der Orgel, als plötzlich eine Petroleumlampe, welche auf einem Seitenbrette stand, explodirte und das Holzwerk in Brand setzte. Warren lief sofort auf die benachbarte Polizeistation und gab den Alarm. Inzwischen hatten die Flammen reißende Fortschritte gemacht, so daß, als die Feuerwehr auf der Brandstätte erschien, das ganze Gebäude bereits ein einziges Feuermeer bildete. An eine Rettung der Kirche war nicht zu denken. Das gierige Element ergriff auch das benachbarte einstöckige Wohnhaus von Fred Gusterson und richtete hier einen Schaden von $1000 an. Auch das Dach der nicht weit entfernten Grand Crossing-Methodisten-Kirche, sowie zwei kleine anstoßende Holzhäuser, Eigenthum von Fred D. Dogeman, wurden durch umherfliegende Funken in Brand gesetzt. Doch gelang es hier der Feuerwehr ein weiteres Umsichgreifen der Flammen zu verhindern. Die zuletzt genannten Gebäude wurden nur wenig geschädigt.

Geistig-gemüthliche Abend-Unterhaltungen.

Im großen Saale der Nordseite-Turnhalle wird die Chicago Turngemeinde am Mittwoch, den 27. September, wiederum eine geistig-gemüthliche Abendunterhaltung veranstalten. Die Turngemeinde hat es stets als eine ihrer Aufgaben betrachtet, durch Vorträge von hervorragenden Forschern, Gelehrten und Rednern, Wissen und Bildung unter der deutschen Bevölkerung von Chicago zu verbreiten. Ihre Bemühungen haben sich stets der regsten Unterstützung zu erfreuen gehabt. Morgen Abend wird der bekannte Naturforscher, Herr Prof. Sophus Trombolt, einen seiner populären, astronomischen Vorträge halten, der durch eine Anzahl vorzüglicher Lichtbilder erläutert wird. Herr Trombolt, obwohl von norwegischer Herkunft, beherrscht die deutsche Sprache mit einer Meisterschaft, daß man ihm den Ausländer nicht anhört. Das Thema des morgigen Vortrages ist: „Der Mond“. Außerdem wird der „Fidelia Männerchor“ die Besucher durch gesangliche Vorträge erfreuen. Für Nichtmitglieder ist der Eintrittspreis auf 25 Cents festgesetzt worden.

Die nächste geistig-gemüthliche Versammlung des Turnvereins Garfield findet morgen Abend um 8 Uhr in der Vereinshalle statt. Eine besondere Attraktion wird diese Abendunterhaltung dadurch finden, daß der begabte Redner, Turner Otto Carque, im Anschluß an seinen letzten Vortrag, über „Die Entwickelung der Erdoberfläche, die Entstehung der Organismen und der Arten“ sprechen wird. Auch wird eine Capelle von etwa zwölf Zitherspielern, unter Leitung des bekannten Professors Carl Rahn, dazu beitragen, das Programm zu einem interessanten und unterhaltenden zu machen. Ein zahlreicher Besuch steht mit Sicherheit zu erwarten.

Kleine Brände.

Das einstöckige Wohnhaus von P. J. Gott an Cornelia Str., zwischen der 46. und 47. Str., wurde gestern durch eine Feuersbrunst im Betrage von $1200 geschädigt. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Der Verlust ist zum größten Theil durch Versicherung gedeckt.

In dem Kleidergeschäft von Lazarus Spear, No. 691 Milwaukee Ave., brach gestern Nachmittag auf unerklärliche Weise ein Feuer aus, das an den Waarenvorräthen einen Schaden von $450 anrichtete. Das Gebäude selbst, Eigenthum von Frau B. Goldstein, wurde nur unerheblich beschädigt.

Gestern Abend, kurz vor 7 Uhr, entstand in dem einstöckigen Steingebäude, No. 5149—5153 Halsted Str., ein Brand, wodurch ein Schaden von etwa $1500 angerichtet wurde. Das Haus wird von Moore und Nielsen als Möbel- und Ellenwaaren-Laden benützt. Die Entstehungsursache konnte bisher nicht mit Sicherheit in Erfahrung gebracht werden.

Blutige Rache.

Der Gastwirth Arnold Krueger, welcher im Hause No. 1635 W. North Ave. seine Wirthschaft hat, wurde gestern das Opfer eines blutigen Racheattes, und nach den ihm von Anton Hammerbach zugefügten schweren Verletzungen zu urtheilen, wird die zwischen den beiden Genannten seit lange bestehende Fehde aller Wahrscheinlichkeit nach einen tragischen Ausgang nehmen. Gestern Morgen erschien Anton Hammerbach, der gleichfalls eine Wirthschaft, und zwar an der Ecke von Armitage Ave. und Humboldt Boulevard betreibt, in der Polizeistation des 35. Precincts, um sich der Polizei zu überliefern. Er habe, wie er sagt, den genannten Krueger durch mehrere Revolverschüsse verletzt und vielleicht getödtet. Als Polizisten darauf in Kruegers Wirthschaft erschienen, fanden sie denselben aus vier Kugelwunden blutend daliegen.

Die eine Kugel war dem Unglücklichen in den Kopf oberhalb des rechten Ohres gedrungen, während er außerdem Kugelwunden im Unterleib und am linken Arme hatte. Die Verletzungen sind nach Ansicht der Aerzte sehr bedenklicher Natur und es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß Krueger mit dem Leben davonkommen wird.

Ueber die Veranlassung zu diesem blutigen Racheakt ist Folgendes bekannt. Hammerbach lebte seit zwei Wochen von seiner Frau getrennt, die zu Krueger in intimen Beziehungen gestanden haben soll. Gestern kam er in das hinter der Krueger'schen Wirthschaft belegene Zimmer und fand hier seine Frau. Er gerieth darüber in solche Raserei, daß er seinen Revolver zog und vier Schüsse auf Krueger abschoß, die dann ihr Ziel nur zu sicher erreichten. Der ganze Vorgang spielte sich mit solcher Schnelligkeit ab, daß Niemand der in der Wirthschaft Anwesenden dem Rasenden in den Arm fallen konnte. Hammerbach bleibt vorläufig in der Polizeistation in Haft. Wahrscheinlich wird sein Opfer sterben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die englischen Theater.

Auditorium. Der ungeheure Andrang zu den Aufführungen von „America“ hat die Einfügung einer vierten Matinee nöthig gemacht. Es finden jetzt also am Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag Matineen, und an jedem Abend die regulären Vorstellungen statt, und jedesmal sind die Sitze schon tagelang im Voraus belegt.

Alhambra. Für diese Woche steht ein in Chicago neues Drama, betitelt: „The Pulse of New York“, auf dem Spielplan. Das Stück ist vorzüglich ausgestattet und alle Rollen liegen in bewährten Händen.

Chicago Opera House. Wie es scheint, wird sich „Ali Baba“ auch für den Winter einbürgern, wenigstens macht sich keine Abnahme des Interesses, welches das Publicum diesem Stück seit Monaten entgegengebracht, bemerkbar. Die Gesellschaft, welche das Stück allabendlich aufführt, versteht es eben, die packenden Scenen desselben in solchem Lichte vorzuführen, daß es immer wieder neu erscheint, daher der unverminderte Erfolg.

Columbia. Daniel Frohmanns vortreffliche Gesellschaft hat gestern Abend die letzte Woche ihres erfolgreichen Gastspieles begonnen. Zur Aufführung gelangt allabendlich „The Charity Ball“, ein Stück, das seit drei Wochen allabendlich mit bestem Erfolg gegeben wurde.

Grand Opera House. Sol Smith Russel nebst seiner Gesellschaft haben ebenfalls ihre Abschiedswoche begonnen, nachdem sie volle fünf Monate hier gastirt haben. Für diese Woche steht noch „A Peaceful Valley“ auf dem Repertoire.

Haverleys. Eine vortrefflich geschulte Gesellschaft von Minstrels tritt hier allabendlich mit einem ausgezeichneten Programm vor das Publicum und erringt sich den ungetheilten Beifall desselben für ihre wirklich prächtigen Leistungen.

Trocadero. Musiker, Tänzer, der Kraftmensch Sandow und andere Künstler und Künstlerinnen wirken hier in einträchtiger und geschickter Weise zusammen, um ihr Publicum gut zu unterhalten. Daß Letzteres gelingt, beweisen die vollen Häuser, die allabendlich zu verzeichnen sind.

The Grotto. Die „Rhondder Valley Glee Society“, bestehend aus 35 wohlgeschulten Stimmen, hat hier ein Gastspiel begonnen und wird die Besucher bis auf Weiteres allabendlich durch ihre Leistungen erfreuen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher. 68 N. Clark Str.

Verlangt: Mann mit Axt und Säge, um Holz zu hacken. 2010 W. Madison Str.

Verlangt: Cigarrenmacher. 847 N. Lincoln Str., nahe North W. Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Waiter. F. J. Hinkamp, Südost-Ecke Clark und Randolph.

Verlangt: Ein deutscher Arzt, der englisch spricht, hat Gelegenheit, sich eine lohnende Praxis zu gründen. Adresse S. 32, Abendpost. dits

Verlangt: Ein junger Conditor, der selbständig an Rolls und Butterteig arbeiten kann und sich in der Küche nützlich machen will, Lohn für den Anfang gering. Arcade Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger sauberer Mann für Hausarbeit, einer der schon am Tisch geholfen hat, wird vorgezogen, Lohn $10 per Monat. Arcade Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Agenten für Crayon-Portraits, muß englisch sprechen. Otto, 118 Barber Str.

Verlangt: Zwei gute Küfer für Holzreifen. 68—76 Clybourn Place.

Verlangt: Im Verkehr mit dem Publikum vertrauter Herr. 418 Manhattan Bldg., Morgens 10 Uhr.

Verlangt: Ein williger Junge in einem Landstädtchen die Conditorei und Bäckerei zu erlernen (Tagarbeit). 137 Wells Str. dmi

Verlangt: Ein tüchtiger Cakebäcker und ein junger Brodbäcker. 5806 State Str.

Verlangt: Ein guter Schneider, um im Store an Reparaturen zu arbeiten. 206 E. Ohio Str., Ecke Clark. dmdo

Verlangt: Ein guter Office-Junge. Home Rattan Co., Ecke Wells und Sigel Str.

Verlangt: Agenten. 334 Melrose Str. dmi

Verlangt: Guter Bushelman, der auch neue Arbeit versteht. 443 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge, 15—16 Jahre alt, der willens ist zu arbeiten, um sich im Store nützlich zu machen; muß bei seinen Eltern wohnen. Nachzufragen 183 E. Madison Str.

Verlangt: Sofort, zwei gute Männer. 253 W. Madison Str., 2. Flur, Zimmer 4.

Verlangt: Ein guter, lediger Butcher; muß deutsch und englisch sprechen. 658 Wells Str.

Verlangt: Ein junger, flinker Mann von der Nordseite. Vorzusprechen Abends, 144 Osgood Str.

Verlangt: Zwei gute, erfahrene Waiters. 261 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter junger Mann als Waiter im Saloon. Hiller & Wohlgemuth, State und Jackson Str.

Verlangt: Ein Junge, der schon in einer Schlosserei gearbeitet hat. 468 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein netter Junge, 16—18 Jahre, in einer Mäntelfabrik. R. Munzer & Co., 90—98 Market Str. mdi

Verlangt: Ein guter Butcher, der englisch spricht. 4831 Dreyer Str. mdi

Verlangt: Ein lediger Mann, Pferde zu besorgen. 40 Canalport Ave. di

Verlangt: Einige Agenten für einen die Weltausstellung betreffenden Artikel, Capital nicht erforderlich. Hotel Stadt Hannover, 144 Michigan Str., Abends 8 bis 9 Uhr. mdi

Verlangt: Boilermacher. Zu erfragen Chicago Opera House Bldg., Zimmer 7110. md

Verlangt: Agenten, freie Ausrüstung. Photographen-Atelier, 20 Clybourn Ave. 25fp2w

Verlangt: 2 gute unverheirathete Flickschneider finden Beschäftigung. 6923 Avenue B, Parkside, nahe der Weltausstellung. mdmi

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher, auf Reparatur, nur guter braucht sich zu melden. 599 S. Jefferson Str. fmdi

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote“ Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 18fpbw

Verlangt: Erster Classe nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheiten für die richtigen Männer. 234 LaSalle Str., Zimmer 41, 4. Flur. 23agbw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gold- und Silberblatt-Beschneiderinnen. 515 Sedgwick Str.

Verlangt: 2 Maschinenmädchen für einfache Näharbeit. 1846 Milwaukee Ave.

Verlangt: Sechs Lehrmädchen im Putzwaarengeschäft. 170 E. North Ave.

Verlangt: Näherinnen für Inseam-Handschuhe. 952 N. Robey Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen als Verkäuferin in der Bäckerei. 91 E. Chicago Ave. mdi

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Cloaks. 356 Clybourn Ave. mdimi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2140 Archer Ave., 2. Flur.

Verlangt: Sofort, ein zweites Mädchen in der Küche. 120 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 120 Wisconsin Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Boardinghaus. — 708 Centre Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen; muß auch gut nähen können. 545 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Bezahlung. 1209 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn bezahlt. 288 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um einem 4 Jahre alten Kinde aufzupassen. Zu erfragen 537 Racine Av. Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Kindermädchen, 15 oder 16 Jahre alt, eins welches Abends heimgehen kann vorgezogen. 1719 Belmont Ave., 2. Stockwerk.

Verlangt: Eine zuverlässige Köchin und tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Referenzen. 420 Belden Ave.

Verlangt: Eine Köchin und ein Zimmermädchen. 85 Plymouth Place, nahe Harrison Str., Merchants Hotel.

Verlangt: Zimmermädchen in N. P. Hotel. 62—64 Sherman Str.

Verlangt: In einer Privatfamilie, erfahrenes Kindermädchen, 16 Jahre alt. Anzufragen Morgens oder Abends, 3708 Forest Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin in kleiner Familie. Guter Lohn. 3210 Calumet Ave. —do

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 300 Hudson Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. Zu erfragen 216 Schiller Str. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 38 Cornell Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäusern, Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen 187 S. Halsted Str., Scholls. 4fp,1m

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 29aglm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleis, 159 W. 18. Str. 18jubw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau, sich in Küche nützlich zu machen. Nachzufragen Wm. Radtke, 212 Dearborn Str., nahe Adams.

Verlangt: Aeltere Frau, welche selbständig einen Haushalt führen kann, bei einem Wittwer mit 3 Kindern. Adressire L., care of News Depot, 282 North Ave.

Verlangt: 16jähriges Mädchen bei Kindern und in Hausarbeit zu helfen. 1416 Montana Str., nahe Lincoln Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen. 309 5. Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit und ein Kindermädchen von 14—15 Jahren. 778 W. Chicago Ave.

Verlangt: Waschfrau. 481 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 340 W. Huron Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit bei einer kleinen Familie, guter Lohn. 1021 Washtenaw Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie, muß englisch sprechen. 1962 Commercial Str., nahe Addison Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, bezahle zufriedenstellenden Lohn und gebe gutes Heim. 1454 Edgecomb Court, zwischen Evanston und Sheffield Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 725 W. Indiana Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, muß sauber waschen und bügeln können. Arcade Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4405 State Str.

Verlangt: Eine flinke Frau in mittleren Jahren, oder Mädchen zur Stütze der Hausfrau, gute Heimath für die richtige Person. 236 N. Clark Str.

Verlangt: Kindermädchen während des Tages, kann Abends nach Hause gehen. 63 Goethe Str., nahe Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 41—43 E. Chicago Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen in einer Privatfamilie. 1464 Noble Ave., nahe N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Küche und Hausarbeit, fünf Personen, keine Kinder. 175 Bissell Str., nahe Center.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 455 S. Leavitt Str., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 397 Marshfield Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 45 Oak Place, Lake View.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2603 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder mitteljährige Frau, die das Kochen versteht und Hausarbeit verrichten kann. 6100 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß auch kochen können. 597 N. Halsted Str., im Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. 50 S. Clark Str.

Verlangt: Fleißiges Mädchen für zweite Arbeit; muß waschen und bügeln können. 652 La Salle Av.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 214 Schiller Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 253 W. Chicago Ave., mittlerer Flur. dmi

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 346 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 4308 State Str.

Verlangt: Nicht 1000, sondern 20 Mädchen für Küche und Haus, in allen Stadttheilen. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Herrschaften, die gute Mädchen für irgend eine Arbeit wünschen, wollen vorsprechen bei Frau Peters, 283 E. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Diningroom, guter Lohn. 66 Canalport Ave., Boardinghaus. dmdo

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für alle Hausarbeit. Lieslers Halle, 632 N. Clark Str. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen für Kochen, Waschen, Bügeln. 3639 Michigan Ave. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn und Heimath. 3621 Halsted Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 205 N. Clark Str., Restaurant.

Verlangt: Ein zuverlässiges gesetztes Mädchen oder Frau, welche Haushaltung versteht in kleiner Familie, bei Dr. C. Plaum, 4714 Wabash Ave. 21fpbw

Verlangt: Restaurant-Köchin, 2 Mädchen für Wäsche, Hausarbeit. 180 Randolph Str. 22fplw

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit, guter Lohn. 994 Hinman Str. 21fplw

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften belieben vorzusprechen in Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 8fp,3m

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen. 512 Noble Str. 25fplw

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen. 188 E. Randolph Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 2232 Archer Ave. mdi

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit. 160 Samuel Str. mdmi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 595 N. Robey Str., 2. Flat. mdi

Verlangt: Ein ordentliches Kindermädchen. 3208 Forest Ave. mdmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 3329 Forest Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 452 Larrabee Str. mdi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges Ehepaar sucht irgend welche Arbeit. 416 N. Ashland Ave., hinten.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein tüchtiger Brodbäcker sucht Stellung. Offerten T. 1, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Bäcker, welcher schon mehrere Jahre in England gearbeitet hat, wünscht Stellung, ist auch gewillt, Wagen zu treiben, um Kunden zu besorgen. A. Schild, 224 W. Lake Str.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, verheirathet, sucht eine Stelle in einer Privatfamilie, oder um in einem Store zu helfen, ist willens irgend etwas zu thun. 5607 Bishop Str., Basement. dmi

Gesucht: Apotheker sucht Stellung in Apotheke oder Chemikalienhandlung; spricht deutsch und slavisch. 662 Armitage Ave. dmido

Gesucht: Wiener Brodbäcker sucht sofort Arbeit. 135 E. Mohawk Str. dmi

Gesucht: Ein deutscher Mann aus Bayern, frischeingewandert, sucht irgend welche Arbeit; gute Zeugnisse. 16 Penn Str.

Gesucht: Ein Schreiner, der imstande ist, Möbel aufs Beste zu repariren und auch Fensterscheiben einzusetzen versteht, sucht Beschäftigung dieser Art. F. Cording, 5738 Carpenter Str. dmi

Gesucht: Barber sucht stetigen Abendplatz. Offerten 223 Chestnut Str.

Gesucht: Verheiratheter Mann, spricht englisch und ist stadtbekannt, sucht Beschäftigung. Gute Referenzen. Kann mit Pferden umgehen. Adresse: K. W. 1, Abendpost. —do

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Clerk in Grocery- und Delicatessen-Geschäft. Referenzen, wenn verlangt. Offerten: T. 33, Abendpost. mdi

Gesucht: Junger tüchtiger Bauschlosser, sucht Platz. C. Lutz, 236 Blackhawk Str. mdi

Gesucht: Ein Junge, 18 Jahre alt, wünscht die Bäckerei zu erlernen. Zoske, 653 S. Morgan Str. md

Gesucht: Junger Kaufmann, Europäer, der deutschen, slavischen, italienischen Sprachen mächtig, wünscht in solcher Branche Beschäftigung. A. Hudokin, 2038 Archer Ave. 20fplw

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges Mädchen wünscht einem Kinde deutschen Unterricht zu geben, oder Stütze einer älteren Dame zu sein. 368 Larrabee Str.

Gesucht: Gute selbständige deutsche Lunchköchin sucht Stelle. 6146 Sangamon Str., Englewood.

Gesucht: Eine deutsche Plätterin sucht Wäsche im Haus zu waschen und zu bügeln. Runge, 40 Burling Str.

Gesucht: Eine deutsche Kleidermacherin sucht Arbeit in und außer dem Hause, auch für Geschäfte. Offerten bitte 1 Carpenter Str., Zimmer 8.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle als Wärterin. 93 Newberry Ave. dmdo

Gesucht: Im feinen Businesslunch-Kochen erfahrene Frau wünscht Stellung. 1232 N. Paulina Str., nahe Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Ein kürzlich eingewandertes Mädchen, gute Köchin, sucht Stellung. 465 W. Potomac Ave.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen aus guter Familie, kürzlich eingewandert, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau; hat auch Liebe für Kinder. 624 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Stellung; ist in Hausarbeit, Nähen, sowie im Geschäft erfahren. 237 W. Congreß Str.

Gesucht: Junge, verheirathete Frau sucht irgendwelche Beschäftigung; ist bewandert im Kochen und Haushalt. 93 Bedder Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; kann gut waschen und bügeln. Annie Geiser, Cragin, Illinois. mdi

Gesucht: Wäsche ins Haus. 561 Sedgwick St. —mi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Krankheitshalber billig, ein kleiner Grocery-, Candy-, Cigarren- und Tabak-Store. Keine Concurrenz in der Nachbarschaft, mit vier schönen Wohnzimmern. Zu erfahren 1210 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, mein Fleischergeschäft, vollständig, mit 2 Wagen, für $125. Offerten O. 50, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon an der Südseite, mit Billard und Pooltisch, wegen Krankheit. 4744 State Str. 26fplw

Zu verkaufen: Ein guter Eckfaloon mit 8 Zimmern, guter Geschäftsplatz, billige Miethe, gute Lease. 593 Clybourn Ave. dmdo

Zu verkaufen: Ausgezeichnete Gelegenheit, ein gutgehender Saloon mit 2 gutbesetzten Hallen zu erwerben. Lange Lease. Näheres Ullrichs, 244 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein Saloon, beste Lage, mit oder ohne Stock, nehme auch einen Partner. 396 S. Clark Str. dmi

Zu verkaufen: Candy-Route, $25 wöchentlicher Verdienst, billig gegen Baar. S. 1, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. Nachzufragen Birk Bros. Brewing Co., 101 Webster Ave. dmi

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Barbiergeschäft, Einrichtung für 3 Stühle, Rente $20 per Monat, Abreise halber, nur gegen baar. Käufer erbeten unter T. 29, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein großer Store, Grocerie, mit Vorrath, billig wenn gleich genommen. 2514 Emerald Ave. dmi

Zu verkaufen: Mein stets gutzahlender, bekannter Grocery-Store, in dicht bevölkerter deutscher Nachbarschaft ohne jegliche Concurrenz, Alles neu, nur $375; auch an Abzahlung. Dies ist sicher, was Ihr sucht. Keine bessere Gelegenheit an Nordseite. 1353 Montana Str., Ecke Sheffield Ave. (Lincoln Ave.-Cable.)

Muß verkauft werden: Dringender Umstände halber, nur $450, theilweise an Zeit, billig für $900, feiner Eck-Grocery-Store, mit Pferd und Wagen. Keine Concurrenz; immer gutzahlend. Store, Flat, Basement, Stall, Miethe billig. Ausgezeichnete Gelegenheit, eine sichere Existenz zu gründen. 1199 W. 12. Str., Ecke Campbell Ave.

Zu verkaufen: Vollständiger Barbier-Shop; außerdem einzelne Pfosten und Stühle. 264 N. Market Str.

Zu verkaufen: Ein Saloon, infolge Todesfalls in der Familie. Es lohnt sich vorzusprechen. 2843 Cottage Grove Ave. 26fplw

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, billig, wenn sofort übernommen. 208 W. Adams Str. dmi

Zu verkaufen: Saloon an der Südseite, Hauptgeschäftsstraße, lange etablirt, unter halbem Werth, mit sehr kleiner Anzahlung. Strumpf & Co., 215 Clybourn Ave. dmido

Billig! Billig! Für $290 kauft Ihr einen schönen Grocery-, Tabak-, Cigarren-, Candy-, Bäckerei-, Laundry-, Obststand- und Schulutensilien-Store. 126 Colorado Ave.

Zu verkaufen: Kleiner Hardware-Store, sofort, deutsche Nachbarschaft. Offerten J. 15, Abendpost. didofa

Zu verkaufen: Ein gutes Milchgeschäft wegen Krankheit sehr billig. 706 Elk Grove Ave., Basement. —mi

Zu verkaufen: Kohlen-Office, altes Geschäft, mit 2 Jahre Lease, 2 Pferden und 2 Wagen, billig, wenn gleich genommen. Nordseite. A. B. 250 Abendpost. 23fplw

Zu verkaufen: Billig, Schuhgeschäft mit Repairshop, gute Kundschaft, billige Rente, und zwei Lotten wegen Abreise. 1472 Milwaukee Ave. 22fplw

Zu verkaufen: Tabak- und Cigarren-Store. Gute Lage, flottes Geschäft. 391 Sedgwick Str. 20fplw

Zu verkaufen: Krankheitshalber, deutsches Boardinghaus, mit 35 Boarders täglich, sowie 20 bewohnte Zimmer. 1120 Milwaukee Ave. 20fplw

Zu verkaufen: Im Geschäftsviertel der Stadt, einer der besten Saloons mit lebhaftem Verkehr, tauschen denselben event. gegen 1. Klasse Grundbesitz. O'Donnell & Duer Bavarian Brewing Co., Ecke 40. und Wallace Str. 12fplw

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, mehrere gute Eck-Saloons. Würden dieselben auch gegen Lotten oder andere gute Sicherheit austauschen. Zu erfragen bei O'Donnell & Duer, Bavarian Brewing Co., 40. und Wallace Str. 28agbw

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständige Roomers oder Boardes. 199 W. Huron Str., Top Floor.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Frontzimmer mit 2 Betten an zwei Herren, privat, separater Eingang, Gasbeleuchtung. 310 E. North Ave., eine Treppe.

Verlangt: Ein anständiger Boarder bei Privatleuten. 40 Orchard Str., oben.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, $1.25 die Woche. 365 W. Taylor Str.

Zu vermiethen: Großes Basement, $18. 117 S. Franklin Str.

Zu vermiethen: 2 Zimmer, passend für kleine Familie. 865 W. Chicago Ave., im Hinterhause, oben.

Verlangt: Eine oder zwei junge deutsche Roomers. 31 Austin Ave., 2. Flur. dmi

Zu vermiethen: Drei schön möblirte Zimmer, jedes mit separatem Eingang bei deutscher Familie. 300 North Ave., 3. Flur, Nordseite.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer für Herren. Gas und Bad. 43 Rush Str. dimi

Verlangt: Boarders in Privatfamilie. Kost billig. 237 W. Division Str.

Verlangt: Zwei anständige Boarders oder Roomers in Privatfamilie. 309 W. Taylor Str., 1. Flur.

Zu vermiethen: Großer, heller Store, gut für jedes Geschäft. 419 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Ein nettes Frontbettzimmer an eine anständige Person. 131 Clybourn Ave., oben.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Frontzimmer für eine oder zwei Personen. $2.00 wöchentlich. 317 N. Market Str.

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer zur leichten Haushaltung für junges Ehepaar. 343 Wells Str. di—fa

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer, mit oder ohne Board. 368 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 135 Milwaukee Ave. 22fplw

Zu vermiethen: Große und kleine Wohnung. 837 W. Division Str. fmdi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Logis für einen einzelnen Mann bei einer Wittwe. Adresse S. 9, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer bei Privatfamilie auf der Nordseite, nahe Chicago Ave. Gefl. Offerten: J. 17, Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein schwerer Expreßwagen. 400 Sedgwick Str.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht in Englischen für Herren und Damen, sechs Stunden wöchentlich, für $2 per Monat. Wir haben mehr Lehrer und mehr Schüler, als alle anderen Schulen dieser Art in Chicago. Unsere langjährige Erfahrung befähigt uns, die besten Resultate zu erreichen, und die 603 Schüler des vergangenen Jahres werden bezeugen, daß sie völlig befriedigt wurden. Tag- oder Abendschulen, Einzel- oder Klassen-Unterricht, sowie Special-Lehrer für Unterweisung im Buchhalten, Maschinenschreiben, Zeichnen, u. s. w. Holt Euch Circulare. Jetzt ist Zeit zu beginnen. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 30aglm

Englischer Unterricht (auch Damen) nicht in vollgepackten, sondern Kleinklassen, gründlich, schnell, billig; auch Buchhalten, Rechnen u. s. w., Tags und Abends. Prof. Georg Jenssen, Prinzipal, academisch gebildeter Lehrer der Sprachen und Handelswissenschaften. Deutsch-amerik. Handelsschule, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str. Beginnt jetzt. 12fpbw

Zither- und Guitarren-Unterricht ertheilt Alois Ploner, Dirigent des Columbia- und Arion-Zither-Clubs. 504 Wells Str. 23fplw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hathaway & Co., leitende Specialisten in Männer-, Frauen-, geheimen, Haut-, Blut- und nervösen Krankheiten. Consultation frei. Medicinen geliefert. 70 Dearborn Str. Stunden: 9 Morg. bis 9 Ab. Sonntags 10—4 Uhr. Deutsch gesprochen. Leset unsere große Anzeige in nächster Ausgabe der Abdp. 25jlddjlj

Medizinisches Institut für Frauen. Unter Leitung von lang etablirten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen. Spezialität: Gebärmutterleiden, Tumors, Unregelmäßigkeiten, heilen dieselben mit sicherem Erfolg ohne Operation. 742 Milwaukee Ave. 21fpbw

Frau J. Zabel,
Frauenarzt und Geburtshelferin,
ertheilt Rath in allen Frauenkrankheiten.
277 Sedgwick Str. 16fp2mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 5fplm

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jadw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein gelber St. Bernardiner Hund, sechs Monate alt, weiße Füße und schwarze Maske, ist vor zwei Wochen fortgelaufen. $5.00 Belohnung, wer nachweisen kann, wo derselbe ist. 5625 Morgan Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:

18-Zimmer-Brickhaus, nahe Lincoln Park, . . .	$5200
2-stöckiges Holzhaus.	2150
Cottage, Speicher, und Keller.	1500
Geschäftsecke, 50 bei 125.	2300
24-Zimmer-Holzhaus, nahe North Ave.	4500

Ferner vieles andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $300 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Spreckt vor für weitere Auskunft. 20fplw

Zu verkaufen: Lotten nahe Douglas Park, $650 aufwärts, an kleine Anzahlung; auch Häuser, welche 10 Prozent Zinsen bringen, zu herabgesetzten Preisen. — Kaiser & Co., 423 S. California Ave. 1fplm

Zu verkaufen: Haus und Lot mit gutgehendem Delicatessen- und Bäckerei-Geschäft. 833 Otto Str., Lake View. 23fp7t

Zu verkaufen: Lot 40 bei 115, mit Stall an Racine Ave., neben der Südost-Ecke von Oakdale Ave. Nachzufragen 622 Racine Ave. fadidofa

Zu verkaufen: Lot und 2 Häuser, Hauptstraße, Miethe $600, für $4600. Näheres 730 Lincoln Ave. 20fplw

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot. 731 Clybourn Ave. 25fplw

Muß verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus an der Westseite. 288 Sedgwick Str., Keppel.

Zu verkaufen: Die besten und billigsten Lotten, die jemals offerirt wurden fürs Geld. Title garantirt. Kauft nicht, bevor Ihr in Zimmer 41, No. 230 La Salle Str., vorgesprochen habt. 28jl,bw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.

Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

West Chicago Loan Company.— Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24fplj

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und erinnert Euch an S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. 9fp,bw

Gelegenheitskauf gegen Cash: Zu verkaufen: neues Upright Piano, nur 3 Monate gebraucht, sowie Bettstellen, Betten und andere Hausgeräthe. 32 N. Ashland Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Verschiedene gut erhaltene Hausmöbel, darunter ein Upright Piano, Küchenofen (Fennel Range), Bettroom-Sets, Parlor Set etc., billig, wegen Abreise. 161 Fremont Str., nahe Center.

Seht: Elegantes aufrechtes Folding-Bett, $18; wunderschöne Plüsch-Parlor-Einrichtung, feines Piano und elegante Brüsseler Teppiche. 106 W. Adams Str. mdi

Zu verkaufen: Zwei Kinder-Buggies und ein Heizofen. 55 Moffat Str., oben. mdi

Zu verkaufen: Kochofen, fast neu, billig. 210 Dayton Str. fmdi

Zu verkaufen: Sehr billig, in Elmhurst, Hauseinrichtung, Ciderpresse, Buggy, Schaufeln, Orgel u. s. w., an Picks Farm. Singer-Nähmaschine. 20fplw

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $115 für ein elegantes, beinahe noch neues Upright Piano bei Aug. Groß, 636 Wells Str. 25fplw

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano, nur $125 baar, spottbillig. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. 21fplw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Küchenofen mit Wasserfront und ein Waschofen, billig. 152 Dayton Str., 3. Flur. dm

Zu verkaufen: Eine gute Hobelbank, billig. 127a Hudson Ave.

Zu verkaufen: Schreibpult, billig. 47 Bissell Str. modimido

Bargain: Restaurant-Range, 50 Stühle, 10 Tische, Eisbox, großer Heizofen. 108 W. Adams Str. mdi

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabricirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 22fplm

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

Zu verkaufen: Uhrmacher-Werkzeuge und eiserne Gitterthür. 592 Larrabee Str., oben. 20fplw

$20 kaufen gute, neue „High-Arm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. B. Goutevenier. 15dzlj

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19jp6m

Umzug: Zur gefl. Nachricht, daß ich von 115 Fullerton Ave. nach 1397 N. Halsted Str. umgezogen bin, und empfehle mich den Herren Pferdebesitzern im Allgemeinen. Hochachtungsvoll, Thierarzt Dr. P. Huberty. Residenz-Telephon: Lake View Nr. 204; Hospital-Telephon: North 494, Clybourn und North Ave. —di

Herr Ottomar Rambach wird ersucht, 888 W. Lake Str. vorzusprechen. dmdo

Zitherspieler heraus! — Anständige Damen, sowie Herren, welche Lust und Fähigkeit haben, einem der hervorragendsten Zither-Clubs in Chicago beizutreten, werden gebeten, ihre Adressen unter R. S. 2, Abendpost, abzugeben.

Alle Arten Cloaks werden auf Bestellungen gemacht, Plüsch Cloaks gesteamt und reparirt. 811 Milwaukee Ave.

Herr Robert Blume, Bäcker aus Sachsen, wird ersucht, seine Adresse unverzüglich an die „Abendpost“ gelangen zu lassen, oder persönlich vorzusprechen.

Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Löhne collectirt. Schadenersatzklagen. Rath frei. Zimmer 1110 112 Dearborn Str. 2fplm

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 12fplm

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19alj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. [illegible]

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Möchte mich als Partner in einer guten Bäckerei oder Butchershop activ betheiligen, um dieses Geschäft sein, Referenzen gegeben. Offerten Z. 32, Abendpost.

Verlangt: Ein Partner als Carpenter-Contractor. Offerten Z. 16, Abendpost. [illegible]

Der schwarze Koffer.

Geschichte eines Mordes
erzählt von dem, der den Mörder ausfindig machte.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von
Emmy Becher.

(Fortsetzung.)

Es war elf Uhr Nachts, als ich zum zweitenmal vor Frau Hopkins Haus in Southend stand. Kein Fenster war erleuchtet; die Bewohner offenbar schon zu Bett gegangen. Ich klopfte und klingelte, bis ich Jemand wach getrommelt hatte; Frau Hopkins erschien an einem Fenster und ich fragte, ob ihr geistlicher Miethsmann zu Hause sei. Nein, er war noch nicht heimgekommen. Dann mußte sie mir sofort aufmachen, denn ich hatte im Namen des Gesetzes Wichtiges mit ihr in's Reine zu bringen. Erschrocken und wißbegierig erfüllte die wackere Frau mein Begehr in möglichster Eile.

Beim flackernden Lichte einer dünnen Kerze saßen wir bald wieder miteinander in der guten Stube — Frau Hopkins in einem anständigen Morgenrock. Der Tochter blasses, angstvolles Gesichtchen erschien, von Lockenwickeln umrahmt, an der Thüre, ich drängte sie aber sachte hinaus und schob den Riegel vor.

„Frau Hopkins,“ begann ich, „haben Sie ein Veloziped oder Fahrrad im Hause?“

„Gott steh' mir bei, Herr Fahnder, und da kommen Sie bei nachtschlafender Zeit, um so 'was zu fragen?“

„Sagen Sie mir nur, ob eines da ist?“

„Freilich ist eins da, wenn Sie es durchaus wissen müssen.“

Um ein Haar hätte ich der biederen Dame einen Kuß gegeben!

„Ein altes ist da, von meinem Jungen her, dem Jimmy, aber es ist länger als ein halbes Jahr nicht benutzt worden.“

„Zeigen Sie es mir.“

Frau Hopkins brummte weidlich über diese Zumuthung, entschloß sich aber zu guter Letzt doch, mir zu willfahren. Die Kerze, die in der freien Luft noch viel mehr flackerte, hochhaltend, führte sie mich in den schmalen länglichen Hofraum, in dessen einer Ecke sich ein kleiner unverschlossener Schuppen befand, wo allerlei Geräthschaften aufbewahrt wurden. Wie ich schon beim Eintreten bemerkt hatte, besaß der Hof einen zweiten Eingang von hinten her.

In diesem Schuppen lehnte richtig ein Fahrrad an der Wand, das entschieden nicht neuester Construction war. Ich beugte mich herab und untersuchte den Mechanismus, zog es aus dem Schuppen und rollte es in dem Gärtchen auf und ab. Die Räder bewegten sich mit Leichtigkeit und mußten unbedingt kürzlich geölt worden sein.

„Sie sagen, das Ding sei seit einem halben Jahre nicht gebraucht worden?“ sagte ich.

„Nein, wer sollte es denn brauchen? Mein Sohn ist ja in London.“

„Und Herr Harvey fährt nicht?“

„Herr Harvey? Der Herr Vikar? Wahrhaftig, nein! Würde sich auch kaum schicken für seinen Stand, sollt' ich meinen.“

„Nun, darüber kann man verschiedener Ansicht sein, Frau Hopkins.“

Ich stellte das Fahrrad wieder an seinen Platz; daß es für sofortigen Gebrauch im Stand war, unterliegt keinem Zweifel.

„Und Herr Harvey besitzt einen Schlüssel zu diesem Eingang?“ bemerkte ich, auf die Hinterpforte deutend.

„Ja; als er die Wohnung miethete, wollte er einen Hausschlüssel haben, den gab ich ihm aber nicht. Wir sind nur zwei Frauen im Haus und die Nachbarschaft ist gar einsam, so machten wir denn aus, er solle die hintere Thüre benützen, wo er an unserem Schlafzimmer vorüber muß, und ich verriegle die vordere Hausthüre Schlag elf Uhr, ob er zu Hause ist oder nicht.“

Ich verstand; viel hatte die Geschichte übrigens nicht zu bedeuten, denn wenn er keinen Schlüssel gehabt hätte, wäre es ja eine Kleinigkeit gewesen, sich einen machen zu lassen.

Nachdem ich mich von Frau Hopkins verabschiedet hatte, sah ich mich nach einem Unterkommen für die Nacht um. Ich machte gar nicht den Versuch, ihr Schweigen aufzuerlegen, denn es wäre ja doch vergebens gewesen. Ueberdies war ich ja jetzt nahe am Ziel und mußte den Mann, todt oder lebendig, bald in Händen halten.

28. Capitel.

Es gelang mir nun, den Hergang des Verbrechens, wenigstens so, wie ich ihn mir dachte, in allen Einzelheiten festzustellen. Aller Wahrscheinlichkeit nach war der Mord ein ganz vorsätzlicher und planmäßig ausgeführter, und Austin Harveys Beweggrund dazu war gewesen, daß er sich den Besitz jenes Vermögens sichern wollte, ehe das alte Fräulein Zeit hatte, sein Testament nochmals umzustoßen. Alles war klug eingefädelt, hauptsächlich hatte der Verbrecher auf ein genau ausreichendes Alibi Bedacht genommen, und hatte dies scheinbar auch erreicht. Er konnte selbstverständlich nachweisen, daß er bis nach halb zehn Uhr in der Kirche gewesen war, er konnte ferner nachweisen, daß er halb elf Uhr nach Hause gekommen war — wie er vermuthlich sagen würde, hatte er den Heimweg über die Klippen gemacht. Und er hatte es des weiteren einzurichten gewußt, daß sein Verbleib während der übrigen Nacht auch Zeugen hatte.

Natürlich glaubte er, daß es keinem Menschen in Sinn kommen könnte, zu behaupten, er habe in einer knappen Stunde zwei und eine halbe Meile zu Fuß zurückgelegt, einen Mord begangen und einen Koffer voll Bücher ausgepackt, und darin hatte er sicherlich Recht. Er allein, außer zwei oder drei Hausbewohnern, wußte um das Vorhandensein eines Fahrrades in dem Schuppen, und er konnte unbemerkt dazu gelangen; vermuthlich, oder vielmehr sicherlich, war er in seiner Jugend, ehe er Theologe wurde und nach Southend kam, ein tüchtiger Radfahrer gewesen. Eine so unwahrscheinliche Erklärung würde sich ja keine Seele auch nur im Traum einfallen lassen und, was die Hauptsache war, es würde überhaupt kein Verdacht auf ihn fallen. Er mußte von der Kirche nach Hause gerannt sein und dann die zwei ein halb Meilen Wegs auf dem Fahrrade zurückgelegt haben, somit blieb für das, was er in seiner Tante Wohnung zu besorgen gehabt, eine Viertelstunde, und diese Zeit war meiner Ansicht nach hinreichend.

Nachdem die That vollführt war, brauchte er nur noch allen Schein der Schuld auf den Bruder zu werfen, auf den naturgemäß der erste Verdacht fallen mußte. Darin lag eine ungeheuerliche Bosheit, wenn man aber in Erwägung zieht, bis zu welchem Grade die Eifersucht auf Fräulein Simpkinson die Brüder trotz früherer Zuneigung einander entfremdet haben mochte, wird es verständlich. Freilich hatte Philipp von seinem älteren Bruder stets mit großer Anhänglichkeit, ja sogar mit Bewunderung gesprochen, aber dafür war er der Bevorzugte gewesen, der das Herz jener Dame besessen hatte, wenn sie auch dem Bruder die Hand zugesagt hatte, und auf diesem Gebiet macht der Erfolg uns milde, während die Niederlage verhärtet. Ohne Zweifel hatte Austin seinem Sieg nicht vertraut, ehe er Philipp nicht ganz aus der Gunst seiner Braut verdrängt wußte, und es gab nur einen Weg, beides zu erreichen — die eigene Sicherheit und des Nebenbuhlers Niederlage. Was Wunder, daß er diesen Weg einschlug, selbst wenn dieser Nebenbuhler sein Bruder war? In der Eifersucht und im Krieg erkennt man die Bande des Blutes nicht mehr an.

Von diesem Standpunkte aus war mir nun auch Austins Verhalten in Paris mit einemmal klar. Nachdem der Mord geschehen war, hatte er zwei Ziele im Auge behalten, einerseits, vor der Welt alle Schuld auf den Bruder zu häufen, andererseits aber diesen den Händen der Gerechtigkeit zu entziehen, denn an den Galgen liefern wollte er ihn nicht. Sein Wunsch war es nur, ihn in einem fernen Lande auf Nimmerwiederkehr sicher untergebracht zu haben und sich selbst in ungestörtem Frieden des Besitzes der Frau und des Vermögens zu erfreuen. Er würde wahrscheinlich alles aufgeboten haben, um dem Bruder dort zu einem anständigen Fortkommen zu verhelfen.

Zu diesem Zweck waren ihm natürlich die Dienste eines Privatfahnders hocherwünscht gewesen. Mein Beistand hatte ihm gerade das geboten, was er brauchte, und er hatte sich dessen mit Gewandtheit zu bedienen gewußt. Ich hatte Philipps Schuld ausfindig machen und den Mann derart in Angst versetzen müssen, daß er an seine eigene Schuld glaubte und auf diese Weise zur Flucht getrieben wurde. Zu diesem Zweck hatte er mir gerade genügendes Material in die Hände geliefert und es der Polizei vorenthalten.

Und der Brief, der ihm auf der Treppe entfallen war, oder den er vielmehr absichtlich hatte fallen lassen! Ja wohl, je mehr ich darüber nachdachte, desto mehr gelangte ich zu der Ueberzeugung, daß sein ganzer Besuch bei mir nur den einen Zweck gehabt hatte, diesen Brief zu verlieren. Sein zweites Kommen, der Wortwechsel und die Rauferei um das verfängliche Schriftstück, das war alles nur Spiegelfechterei gewesen, um jeden etwaigen Argwohn bei mir im Keim zu ersticken. Ein Mensch, der eine Rolle spielt, ist immer überängstlich, weil er nie ganz frei wird von der Furcht, der Andere könnte durchschauen, was ihm, dem Betrüger, sonnenklar ist. Nun fiel mir auch wieder ein, wie Austin Harveys Kraft bei jenem Ringen so urplötzlich nachgelassen, und wie mich das damals in Erstaunen versetzt hatte. Jetzt war ich gewiß, daß auch dies nur ein wohlbedachter Theil der Komödie gewesen war. Denn dieser athletische Mensch in voller Jugendkraft hätte mich mit Leichtigkeit überwältigen können, wenn er nur gewollt hätte.

Und nun begriff ich auch, weshalb mir alle Einzelheiten des Vorgangs anfangs so bequem zugeströmt waren, der Mörder selbst hatte mir beigestanden, während er der staatlichen Polizei seine Hilfe versagt hatte. Sein ganzes Rechenexempel gründete sich auf die Hoffnung, daß die Polizei der Wahrheit einige Tage später als ich auf die Spur kommen werde, und in dieser Zwischenzeit mußte es gelingen, Philipp zur Flucht zu bewegen. Der Plan war, wie wir gesehen haben, gelungen und doch fehlgeschlagen; ich hatte allerdings einen Vorsprung vor der Polizei gehabt, aber sie war mir doch auf der Ferse gefolgt und hatte Philipp weggeschnappt, ehe er in Sicherheit gebracht war. An diesem Mißgeschick trug einerseits ein Rechenfehler Austins, andererseits Philipps Widerstreben, sich zu dem ihm eingeredeten Verbrechen zu bekennen, die Schuld.

(Fortsetzung folgt.)

— Bärmann: Na, Herr Hasemann, wo haben Sie denn den Sommer verbracht? — Hasemann: In Saratoga. Ich war sechs Wochen dort, bin aber mein altes Uebel nicht los geworden. — Bärmann: Und was ist das für ein Uebel? — Hasemann: Eine 35jährige ledige Tochter.

— Vater: Was will Papa's Söhnchen werden, wenn es ein Mann geworden sein wird? — Sohn: Policemann! — Vater: Und was wird es thun, wenn es ein großer strammer Polizist ist? — Sohn: De Papa durchknüpple!

— Die ganze Welt ist ein Theater und die zahlreichen Aerzte sind die Sitzanweiser, die uns durch ihre Kunst in dies Theater einführen oder aus demselben hinausschaffen, je nachdem.



Die Tragödie eines Tragöden.

Die Budapester und Wiener Blätter sind mit Einzelnheiten über den tragischen Tod des Schauspielers Nagy und seine Motive angefüllt. Wir entnehmen Folgendes dem „Pester Lloyd“: Seitdem Emerich Nagy im vorigen Jahre das Unglück hatte, auf der Bühne des Festungstheaters von einem Schlaganfalle niedergestreckt zu werden, wollen seine intimen Freunde einen unbezähmbaren Hang zur Melancholie an dem Künstler wahrgenommen haben. Durch die Vermächtnisse Nagys wird indessen die Vermuthung beinahe unabweislich gemacht, daß der Künstler das Opfer einer unstillbaren Leidenschaft geworden, daß er, der auf dem Theater den Romeo so ergreifend schön dargestellt, die glühenden Empfindungen des tragischen Helden auch in die Prosa des Lebens hinüberzuspielen versuchte, und daß er als echter Romeo von hinnen geschieden ist, mit tödtlich wundem Herzen — ohne Julia .... Er unterlag einer Leidenschaft zu einer ebenso schönen, wie unnahbaren Künstlerin, an welche auch sein Abschiedsbrief gerichtet war, welcher als Adresse blos das mit zitternder Hand geschriebene Wort enthielt: „Neked!“ (Dir!). Auf der Bühne war die reizende Heroine seine Partnerin, aber das Leben zog eine thurmhohe Scheidewand zwischen den Beiden. In der Ueberreizung seiner Nerven schmiedete Nagy die abenteuerlichsten Pläne, wie er das Herz der Angebeteten, welche die Gattin eines Anderen war, gewinnen könnte. Endlich glaubte er das Mittel gefunden zu haben. Anton Varady hatte ein Drama eingereicht, dessen Gegenstand das Verhältniß Rafaels zur Fornarina ist. In diesem Stücke wollte er den Rafael spielen, während die unnahbare Heroine die Fornarina zuertheilt erhielt. Als Rafael nun hoffte er das entscheidende Wort von seiner Fornarina zu vernehmen. Tag und Nacht beschäftigte er sich mit diesem Plane und weil in dem Stücke eine Rafael'sche Madonna nöthig ist, ließ er auf seine eigenen Kosten von einem hiesigen Meister eine Kopie verfertigen, welche jedoch die Züge der Künstlerin zeigt. Dieses Bild, welches er mittlerweile in seiner Wohnung als Zimmerschmuck verwendete, sollte während der Aufführung auf der Bühne Verwendung finden. Er war entschlossen, für den Fall, daß die Künstlerin auch nach dieser Scene nicht geneigt sein sollte, ihr Eheband zu lösen und ein neues mit ihm zu knüpfen, aus der Welt zu scheiden. Allein die Zweifel, ob auch dieses äußerste Mittel nicht fehlschlagen werde, peinigten ihn auf's grenzenloseste. Schon wiederholt hatte er sich während des Sommers mit Selbstmordgedanken getragen, auch hatte er bereits des Oefteren zu diesem Behufe sich mit Schießwaffen beschäftigt, allein immer und immer wieder war es seinen Freunden gelungen, ihm die Selbstmordgedanken auszureden und ihm unter irgend einem Vorwande die Waffe zu entreißen. Letzthin während der Probe schien er seinen verhängnißvollen Entschluß bereits gefaßt zu haben. Denn er vermied es, mit Direktor Paulay zusammenzukommen, mit dem er über die Vorstellung des nächsten Tages hätte Rücksprache nehmen sollen, und nach der Probe verschwand er durch eine Seitenthüre.“ — Wie aus Budapest nun telegraphirt wird, hat das Leichenbegängniß des unglücklichen Tragöden unter großer Theilnahme der Bevölkerung stattgefunden. Auf dem Kerepeser Boulevard war der Andrang der Menge so groß, daß längere Zeit hindurch der Verkehr in Stockung gerieth. Die Einsegnung der Leiche wurde im Hofe des Nationaltheaters vorgenommen, wo der reformirte Bischof Karl Szas und ein Mitglied der Nationalbühne dem Dahingeschiedenen ergreifende Nachrufe widmeten. Als man den Sarg auf den blumengeschmückten Leichenwagen hob, wurde die 14jährige Tochter Nagys von einer Ohnmacht befallen, erlangte jedoch bald das Bewußtsein wieder. Der unabsehbare Leichenzug bewegte sich zum Kerepeser Friedhofe, wo die Leiche Emerich Nagys in das von der Stadtgemeinde beigestellte Ehrengrab zur letzten Ruhe bestattet wurde. — Wiener Blättern zufolge, ist die Künstlerin, welche Nagy hoffnungslos liebte, Frau Heghti, die mit dem Ministerialbeamten Ladislaus v. Kafka verheirathet ist.

— Experte (bei der Revision der Geschäftsbücher): Ja, nun wird mir klar, weshalb Ihr Kassirer flüchtig geworden ist! Seh'n Sie sich 'mal hier diese Subtraction an: 2000 von 9000 bleiben 6000! — Kaufmann: Well, wir können froh sein, daß noch 6000 geblieben sind. Bei dem hätt' es uns passiren können, daß von 9000 gar nichts übrig bleibt!



Der Aufstand in Rio de Janeiro.

Während der Bürgerkrieg noch in dem südbrasilischen Staate RioGrande do Sul in vollster Heftigkeit tobt, ist, wie telegraphisch berichtet wurde, inRio de Janeiro plötzlich ein Aufstand ausgebrochen, der sich direkt gegen denPräsidenten Marschall Floriano dePeixoto richtet. Die Marine hat das Signal zur Revolution gegeben, und zwar heißt es, weil der Präsident, der eigentlich nur Vicepräsident ist, eine im Congreß angenommene Vorlage mit dem Veto belegte, nach welcher ein Vicepräsident nicht Präsident der Republik sein könne. Dies ist bei der seit langem andauernden Unzufriedenheit mit Peixoto ein Grund; weiter finden sich in dem Bürgerkriege in Rio Grande, in der Unzufriedenheit der Marine überhaupt und in den im Allgemeinen unbefriedigenden Verhältnissen. EinenSchlüssel zu dem gegenwärtigen Aufstande, an dessen Spitze der Admiral Custodio Mello steht, bietet bereits die letzte Ministerkrise vom Mai d. J., die wir weiter unten würdigen.

Um die heutige Lage in Brasilien zu verstehen, ist es nothwendig,auf dieErnennung Peixotos zurückzugreifen. Am 24. Februar 1891 war die neue Verfassung angenommen und die erste Präsidentenwahl vollzogen worden. Deodoro de Fonseca, der Urheber der Empörung gegen den Kaiser Dom Pedro, wurde gewählt, als Vicepräsident Floriano Peixoto. Der Präsident regierte vollkommen eigenmächtig wie ein Diktator, unterstützt von seinem Verwandten Baron Lucena, der als Finanzminister die ausschlaggebendeRolle im Cabinett spielte und den Banknotenschwindel in's Ungemessene ausdehnte. Die Unzufriedenheit stieg im ganzen Lande, in vielen Staaten gährte es, das Militär schritt ein, aber die Kammern wurden immer schwieriger. Schon im Juni 1891 hatte derSenator Zama von Bahia erklärt: „Nachdem Brasilien 68 Jahre seine Freiheit genossen, ist es nicht geneigt, Sklave eines Diktators zu werden, selbst wenn dieser ein fähiger Mann wäre, noch viel weniger aber eines simplen Soldaten, den nichts als persönlicher Muth auszeichnet." Der Conflikt zwischen Kammern und Regierung spitzte sich immer mehr zu,und als einfachstesMittel der Lösung wurde auf Lucenas Rath am 3. November 1891 von Fonseca ein neuer Staatsstreich versucht, der Congreß aufgelöst, die Diktatur bis Mai 1892 erklärt, der Kriegszustand über Rio verhängt und der Presse jede Kritik der Regierung untersagt. Die Diktatur dauerte nicht lange, die Marine unter Custodio Mello fügte sich nicht, sie verlangte den Rücktritt Fonsecas und drohte, Rio de Janeiro zu beschießen, — also ganz dieselbe Sachlage wie heute. Einige Geschosse wurden in die Stadt geworfen, und so trat denn der Präsident, um den Bürgerkrieg zu vermeiden, am 23. November von seinem Posten zurück und übergab die Regierung dem Vicepräsidenten Floriano Peixoto.

Aber auch unter dessen Regierung gingen die Umtriebe weiter. Am 19. Januar 1892 empörte sich die Garnison der Festung Santa Cruz amEingange des Hafens von Rio, auf die sich gegenwärtig der Vicepräsident angeblich stützen kann. Am 31. März manifestirten eine Anzahl Generale und verlangten eine neue Präsidentenwahl, weshalb sie zur Disposition gestellt wurden, und am 10. April versuchten und Spekulanten, eine neue Revolution eine Anzahl unzufriedener Militärs anzuzeteln, um Fonseca wieder an die Spitze zu bringen. Peixoto, dessenErmordung geplant war, griff energisch zu,packte die Rädelsführer und sandte sie in's Innere des Landes,nach elenden Orten am Amazonenstrom. Unter ihnen befand sich auch der erste Marineminister der Republik nach dem Sturze des Kaiserreichs, Vandenkolk, der sich erst kürzlich am Aufstande in Rio Grande do Sul betheiligte,Kriegsschiffe nahm, aber bald gefangen wurde und sich jetzt in der Festung Santa Cruz befindet. Die Regierung Peixotos beging jedoch Uebergriffe auf Uebergriffe; die Verfassung existirte für ihn nicht. Daher brachen in den Einzelstaaten häufig Unruhen aus, die besonders in Matta Grosso und Rio Grande zu den blutigsten Conflikten führten, die in dem letzteren Staate auch heute noch nicht beendet sind. Der „Gründer" der Republik, Deodoro da Fonseca, starb am 23. August 1892; jetzt war Peixoto den möglichen Nebenbuhler los und er regierte so unumschränkt, daß am 21. October 1892 der langjährige Führer der Republikaner, der alte Senator Saldanha Marinho, den bezeichnenden Ausspruch that: „Ich war ein Republikaner *vor* dem 15. November 1889, aber die jetzige Republik ist viel schlechter, als das Kaiserthum, das dafür sorgte, daß seine Minister innerhalb der Rechtsgrenzen gehalten wurden!"

So mußte die Opposition sich immer mehr steigern. Es wurde eine förmliche Militärregierung geschaffen, eine Ueberzahl von Officieren angestellt, Ausgaben gemacht, ohne die Kammern zu fragen. Da sich die Regierung mit dem Congresse nicht einigen konnte, hob sie durch einfache Verfügung die Zettelbanken auf und ließ nur eine, die „Banco da Republica do Brazil" als Verschmelzung zweier wackelndenBanken mit Anlehnung an den Staatsschatz bestehen. Im Mai brach eine Ministerkrise aus. Sowohl der Marineminister Contreadmiral Custodio Mello, der nach dem Rücktritt Fonsecas in's Cabinet berufen worden war, wie der Finanzminister Serzedello traten plötzlich aus dem Ministerium aus und richteten die heftigsten Angriffe gegen den Präsidenten. Mello beschuldigte Peixoto öffentlich, den Bürgerkrieg gegen Rio Grande leichtfertig fortgesetzt und allen seinen Vorstellungen, demselben ein Ende zu machen, kein Gehör geschenkt zu haben. Zudem sei der Feldzug von Anfang an schlecht geführt worden und die Beweggründe seien gänzlich unstichhaltig. Der Marineminister sowohl wie sein College von den Finanzen erklärten, für die Politik des Vicepräsidenten nicht mehr mit verantwortlich sein zu wollen, und Serzedello gab an, daß der Präsident allen Vorstellungen, die größte Sparsamkeit in den Staatsausgaben walten zu lassen, kein Gehör schenke, daß die von Peixoto angeordnete Einschränkung des Wirkungskreises des Rechnungshofes schwere Gefahren in sich berge, da dieser aufgehört habe, ein Controlorgan für die oberste Finanzgebahrung zu sein.

Am 3. Mai trat der Nationalcongreß zu seiner dritten und letzten Session der ersten Legislaturperiode zusammen. Die Botschaft des Vicepräsidenten fand die abfälligste Beurtheilung in der Presse, und die Mittheilung, daß das Deficit 41 Mill. Milreis betrage, war nicht geeignet, die Congreßmitglieder günstig zu stimmen. So dauerten die oppositionellen Regungen fort, die schließlich,wie der Draht meldet, in dem Beschlusse gipfelten, ein Vicepräsident dürfe nicht Präsident der Republik sein. Dies würde den Rücktritt Peixotos haben nach sich ziehen müssen. Da dieser sich jedoch an seinen Posten klammert, machte er von demVetorechte Gebrauch, worauf die Empörung erfolgte. Daß die Marine wieder das Signal zum Aufstande gab, ist der Thätigkeit Custodio Mellos zuzuschreiben; wahrscheinlich will aber auch die Marine für die Einsperrung des Admirals Vandenkolk Rache nehmen. Es ist leicht möglich, daß der brasilianische Staatenbund auf die Dauer nicht erhalten bleiben kann. Wie allen südamerikanischen Republiken fehlt es auch Brasilien an tüchtigen und ehrlichen Männern in der Centralregierung.

— Es war klar, daß der Todesengel seine Fittiche über das Bett des Todtkranken ausbreitete; schon begann aus den Augen des letzteren ein überirdisches Licht zu leuchten; er athmete schwer und langsam. Jetzt lispelte er mit einem letzten Aufwande seiner Kraft: „Mein Wunsch ist, daß . . ." — Der Advokat beugte sich zu dem Sterbenden nieder, um jedes Wort zu hören, das von seinen Lippen fiel. — „Daß mein ganzes Vermögen auf meine älteste Tochter übergeht. . ." — Der Advokat schrieb die Worte nieder — „Ich wünsche ferner. . . (Die Stimme des Kranken wurde immer schwächer) „mit der Gewißheit zu sterben, daß sie das Vermögen auch wirklich erhält. Ist es zu viel von Ihnen verlangt, wenn ich Sie bitte. . ."—Der Sterbende warf hier einen letzten Blick aus seinem erlöschenden Auge auf seinen Rechtsberather und setzte hinzu: . . . „sie zu heirathen? Sonst hab' ich im Grabe keine Ruhe!" — Der Mann des Rechtes war tief ergriffen und vermochte nur durch einen warmen Druck der Hand seines sterbenden Klienten zu antworten.

Alexander H. Revell & Co.,

Ecke Wabash Ave. & Adams Str.

MÖBEL

zu halben Preisen.



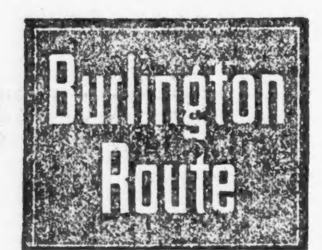
Letzte Woche

— des —

Großen September-Verkaufs.

Alexander H. Revell & Co.,

Ecke Wabash Ave. & Adams Str.



BESTE LINIE NACH

CALIFORNIA

Vier Züge Täglich

Passage - Scheine

von und nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz

Spottbillig.

Vollmachten, Erbschafts - Einziehungen sowie Geldsendungen durch die

Reichs-Post

unsere Specialität.

C. B. RICHARD & CO.,

62 S. CLARK STR. (Sherman House).

☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2jalj

Besser als eine Bank.

Um Eure Ersparnisse anzulegen.

Grundeigenthum zahlt 125 Cents am Dollar.
Banken falliren und zahlen 25 Cents am Dollar.

Elmhurst Lotten

$175—$250

Bedingungen: $10 Baar; Rest $1 die Woche.
Keine Zinsen berechnet für spätere Zahlungen. — Abstracte mit jeder Lot.

Freie Sonntags - Excursionen

verlassen den Wells Str.-Bahnhof 2 Uhr Nachm.
Wenn Ihr Elmhurst seht, so werdet Ihr gewiß eine Baustelle kaufen. 3agbw

DELANY & SALZMAN,

115 Dearborn Str., Zimmer 20, 21 u. 22.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S

Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddf
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s

"PERFECTO".

Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen.
In Flaschen und per Faß.
Telephone 4251. 15aglj

JAS. H. WALKER CO.

(Retail) Wabash Ave. und Adams Str.

Chicago Title & Trust Co., Massenverwalter.

Massenverwalters Herabsetzungen!

Wirkliche — radicale Herabsetzungen—**Massenverwalters** Herabsetzungen in modischen zuverlässigen Dry Goods jeder Art—Herabsetzungen in durchaus correcter Kleidung für Männer, Frauen und Kinder, umfassend die Walters gesammten Einkäufe für Herbst und Winter—Herabsetzungen **überall**—Herabsetzungen, welche die Möglichkeit einer Concurrenz anderer Geschäfte ausschließen—Herabsetzungen, die einzig und allein im modernen Geschäftsleben dastehen — begründete, gezwungene Herabsetzungen — Herabsetzungen, welche viel Menschen nach der Ecke von Wabash Ave. und Adams Str. bringen, wo sie sich um den Massenverwalter schaaren, welcher jetzt allgemein anerkannt wird als der liberalste Bargaingeber des neunzehnten Jahrhunderts — irgend einer Stadt — irgend eines Landes oder Erdtheiles.

Massenverwalters Herabsetzungen in

Männer-Hüten.

Auf dem großen dritten Flur — in der Nähe des Männerkleider-Departements. Hier kauft Ihr modische Herrenhüte für weniger Geld, als manche Händler dem Fabrikanten bezahlen. Eine außerordentliche Gelegenheit zum Einkauf von modischen, zuverlässigen Hüten für Herren und Knaben. Der Massenverwalter offerirt Ihnen die neuesten Façons in Derbys, Fedoras, Alpines, Crushers —

Kleine runde Hüte—schwarze Hüte—farbige Hüte — Dreß Hüte—Straßenhüte — Reisehüte—Hüte jeder Art und Farbe—Hüte von 68c bis $2.49—Aber seht diese vier speziellen Partien:

$1.75 bis $2.25 Hüte—Massenverwalters-Preis.....	$1.19
$2.00 bis $2.50 Hüte—Massenverwalters-Preis.....	$1.39
$2.50 bis $3.00 Hüte—Massenverwalters-Preis.....	$1.69
$3.00 bis $3.50 Hüte—Massenverwalters-Preis.....	$1.89

Dritter Stock—Nordseite—nahe der Männer- und Knabenkleider-Section.

Massenverwalters-Herabsetzung in

Männer-Kleidung.

Das Männerkleider-Department nimmt jetzt prachtvolle, hellerleuchtete Abtheilungen auf dem großen dritten Flur ein, anstoßend an das neue Knabenkleidungs-Dept. Eine ungewöhnlich anziehende Ausstellung von Anzügen und Ueberziehern, in den neuesten Moden, die richtige Sorte—zu viel billigeren Preisen, als die andere Sorte sonstwo kostet—und gezeigt im hellsten Tageslicht.

Keine Mühe, passende Façon oder billigen Preis hier zu finden. Wenn Sie den Dollar schätzen und elegant und solide gekleidet sein zu wünschen, so kaufen Sie Ihren nächsten Anzug oder Ueberzieher von dem Massenverwalter.

☞ Besehen Sie sich des Massenverwalters Preise für Knaben-Anzüge — nahe dem Dept. für Männer-Kleider auf dem großen dritten Flur.

Massenverwalters Herabsetzungen in

Knaben-Kleider.

Der überfüllte Zustand dieses populären Departements zwang uns, es nach dem großen dritten Flur — nahe den Männer-Kleidern — zu verlegen; hier ist es hell und geräumig für das sich fortwährend vergrößernde Geschäft. Der Massenverwalter offerirt hunderte außerordentlichen Bargains, um einen Besuch des neuen Platzes lohnend zu machen.

Massenverwalters Herabsetzungen in

Kleider-Stoffen.

Die Pläne der Walker Co. für die Herbst- und Winter-Saison von '93-94 in Kleiderstoffen waren, in Erwartung eines riesigen Weltausstellungs-Geschäfts, auf größter Basis berechnet. Ihre europäischen Agenten hatten große Aufträge für die feinsten Gewebe des Auslandes bereits vor Monaten ertheilt und die Waaren waren bereits hier unter Zollverschluß, ehe der Bankerott eintrat. Das Gericht hat alle Anträge auf Wiedererlangung der Waaren abgewiesen und der Massenverwalter ist jetzt gezwungen, dieses riesige und mannichfaltige Lager schnellstens abzusetzen — und um dies in kürzester Zeit zu erreichen, hat er die folgenden niedrigen Preise festgesetzt:

3000 Yards hübsche ganzwollene, gemischte, gestreifte und Plaid Cheviots und Kameelhaar—10 der neuesten Herbstfarben und correctesten Contraste—Walker kaufte dieselben um sie für 75c abzusetzen. Des Massenverwalters-Hurry-Preis ist **25c**

1000 Yards 50-zöll. marineblaue Storm Cheviots — die richtigen Stoffe für ein Reise- oder Straßenkleid — Walkers und Jedermanns Preis war $1.50— aber der Massenverwalter sagt **69c**

800 Yards neue, ganzwollene 44-zöll. Satin gestreifte Double Warp engl. Serge—in marineblau, mittelblau, Jägergrün, goldbraun 2c. — Walker erhielt dafür $1.25— Der Massenverwalter erhält **57c**

50 Stücke der neuesten und correktesten Farben und Gewebe, in 50-zöll. ganzwollenen Novelty Nattie Cloths — sehr hübsche und modische Stoffe für Herbst und Winter-Costüme—Walkers Preis wäre $1.75 bis $2.50 gewesen— Des Massenverwalters „Schnell"-Preis ist **$1.19**

Dieser ungeheure Vorrath schließt jede Preislage zwischen den hier angeführten ein.

Chicago Title & Trust Co., Massenverwalter

für James H. Walker Company.

Wir offeriren auf

CREDIT

ohne Bürgschaft, zu billigsten Preisen

Kleider,

für Herren und Knaben fertig oder nach Maß.

Damen-Jackets, Uhren, Diamanten u. s. w.

auf kleine Abschlagszahlungen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

Offen bis 9 Uhr Abends; Samstags bis 11 Uhr.

178 STATE STR.,

(gegenüber Palmer House.)

Früher: 173 S. Clark Str.

Heimath an der See.

auf dem **Abzahlungs-Plan.**

Fünf und zehn Acres Parzellen verkauft auf kleine monatliche Abzahlungen.

Kein Frost! Keine Stürme!
Das beste und gesundeste Klima.

Ausgezeichnete Orangen-, Citronen-, Frucht- und Gemüse-Ländereien; Aussicht auf den Golf von Mexico. Zehn Acres von diesem Lande produziren größere Werthe, als 80 Acres im Norden. Wegen ausführlicher Auskunft sende man um ein Exemplar des Sub-Tropic. Adresse:

The Chicago Florida Improvement Co.,

Zimmer 20, 21 & 22, 115 Dearborn St., Chicago, Ill.
☞ Sendet um Probeexemplar des Sub-Tropic und Taschenkarte von Florida. 23fplm

---

Beste Lotten für Heimstätten.

Volle Größe; billigster Preis; monatliche Abzahlungen.

Hoch gelegen; beste Drainage nach dem Flusse; in der Nähe von zwei Bahnhöfen. 5 Kirchen, lutherische, katholische und protestantische; deutsche und englische Schulen; große Läden, Werkstätten und Fabriken. Noch viele Ecklotten zu verkaufen.

Preise $150 bis $200.

Besser als Geld in der Bank oder auf Zinsen, denn diese Lotten können nicht falliren und werden sich bald im Werthe verdoppeln. — Geht hinaus und seht diese Lotten, nur 40 Minuten Fahrt, in

★ DESPLAINES ★

im Mittelpunkt der Stadt.

Holt Euch Frei-Tickets 180 Dearborn St., Zimmer 12, an irgend einem Wochentage.

EDMUND G. STILES.

F. HOLLANDER, deutscher Verkäufer. 11fplm

---

84 La Salle Street

kauft man die billigsten

Passagescheine,

Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Stettin, Havre, Paris 2c.

Deutsches Rechtsbureau.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts - Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.

General-Agentur der Hansa-Linie

zwischen Hamburg-Montreal-Chicago.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei 2fpbw

ANTON BOENERT,

Generalagent, Rechtsconsulent & Notar.

84 LA SALLE STR.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe:

Darmstadt, München, Dresden, Oldenburg, Gera, Stuttgart, Karlsruhe, Weimar.

Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.

Erste Cajüte $60, $90—

Nach Lage der Plätze.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,

A. Schumacher & Co.,
5. S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ills.

oder deren Vertreter im Inlande. 31malj

Rechtsanwälte.

Adolph L. Benner,

Deutscher Advokat,

Zimmer 508, Chamber of Commerce Building.

140 Washington Str.

Telephon 2024. 24ocfbd.1j

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

GEORG KERSTEN,

Deutsches Friedens-Gericht der Nordseite.

57 N. Clark Str., Zimmer 2 und 3.

Mortgages, Noten, gerichtliche Documente 2c. ausgefertigt und beglaubigt. 23fplm

---

MAX EBERHARDT

Friedensrichter,

142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12alj

„Löwen Store"

W. A. WIEBOLDT & CO.

Mittwoch, 27. Sept.:

12,000 Yards moderne yardbreite reinwollene carrirte und gestreifte **Winter-Kleiderstoffe**, werth 50c, Yard .	25c
29,000 Yard dunkle **Kleider-Flanelle**, 28 Zoll breit, gestreift und carrirt, die Yard....	6½c
7000 Yard dunkelgrüne **Tricot-Kleiderstoffe**, yardbreit, die Yard....	10c
350 weiße **Pique-Bettdecken**, werth $1.50, für....	95c
10 Ballen schweres ungebleichtes **Betttuch**, werth 6c, für	4c
400 abgepaßte wollene **Unterröcke**, 40x83 Zoll breit, werth $1.25, für	90c
12,000 reinwollene **Schulter-Shawls**, 37x37 Zoll groß, hübsche dunkle Muster, für	35c
550 **Plüsch-Kinderhauben**, mit Rusche warm gefüttert, für	33c
200 garnirte **Damen - Filzhüte**, mit Federn und Seidenband, neu	$1.48
1000 Paar gebleichte Parchent **Kinder-Unterhosen**, das Paar	15c
60 Dutzend reinwollene **Männer-Unterhemden** in verschiedenen Farben . .	58c
480 Paar extraschwere Parchent **Männer-Unterhosen** für....	32c

Beste Qualität rothe gestrickte reinwollene **Kinder-Unterkleider:**

No.	16	18	20	22	24	26	28	30	32	34
für	20c	25c	30c	35c	40c	45c	50c	55c	60c	65c

Groceries.

Bestes Patentmehl, das Brl....	$3.95
Bestes Winterweizen-Mehl, das Brl....	$3.75
Bestes böhm. Roggenmehl, das Brl....	$3.65

Sämmtliches Mehl wird unter Garantie verkauft, in Chicago frei in's Haus geliefert. Auswärtige Bestellungen frei nach allen Bahnhöfen. Schicket Expreß oder P. O. Money Order.

Groceries.

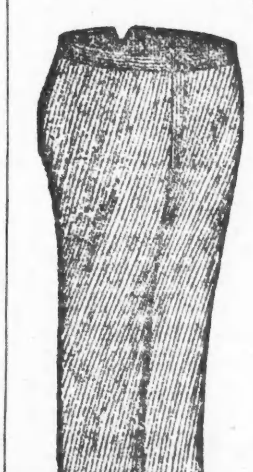
Guter täglich frisch gerösteter **Rio Kaffee**, das Pfund 22c oder 6 Pfund für....	$1.25
Fancy Peaberry Kaffee, das Pfund....	25c
Deutsche Eiernudeln, das Pfund....	4c
Guter Japan Reis, das Pfund	3½c
Swift's und Armour's California Schinken	9c
Importirte deutsche Linsen, das Pfd	5c
Guter grüner und schwarz gemischter Thee, das Pfd	18c
Weiße Wachs-Bohnen, das Pfd	3½c
Türkische Pflaumen, 4 Pfd. für	25c
Grüne getrocknete schottische Erbsen das Pfd	3c
Deutsche Familien-Seife, 7 Stück für....	20c
America, eine gute Waschseife, 6 Stück für....	15c
Deutsche Castile Baby Seife, das Stück....	3c
Dobbins elektrische Seife, ...	7c
Feiner Sago, das Pfund....	4c
Sardinen, in Oel	3½c
Gut gemischter Candy, ...	8c
Bester crystallisirter Rock-Candy, das Pfund	11c
Sapolio und Sunbright, ...	3c
½ Pfund-Kannen **Lotta-Backpulver**, ...	7c
Talglichter, das Dutzend....	10c
Beste Paraffin **Wachskerzen**, 3 für....	5c

Das Geschäft wird an diesem Tage um 6 Uhr geschlossen.

937, 939, 941 MILWAUKEE AVE.

Das einzige Geschäft dieser Art

in den Vereinigten Staaten.



APOLLO

Beinkleider-Fabrikanten

316 State Str. & 161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.

Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,

316 State Str. & 161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples. 31jaddlj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und World's Fair- (60. Str.) Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago, Waco & Texas	3.00 N	7.20 B
Chicago & New Orleans Limited..	2.00 N	6.45 N
Chicago & Memphis....	2.00 N	4.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special.	9.00 N	8.10 B
Springfield & Decatur....	9.00 N	7.20 B
New Orleans Postzug....	3.00 B	12.20 B
Cairo, St. Louis & Bloomington...	* 8.25 B	* 6.45 N
Chicago & NewOrleans Expreß. ..	8.00 N	7.20 B
Kankakee & Local Points	4.10 N	10.25 B
Kankakee Champaign & Bloomington Passagierzug	5.00 N	9.50 B
Springfield, Havana, Decatur....	*10.30 B	* 2.30 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug....	1.30 N	1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City..	a11.35 N	7.00 B
Rockford Passagierzug	3.30 N	10.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug..	* 5.15 N	*10.10 B
Rockford & Freeport Expreß....	* 8.30 B	
Dubuque & Rockford Expreß....		* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Waterloo. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator....	† 8.30 B	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa....	*11.20 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco....	*12.45 N	* 8.20 B
Rochelle und Rockford....	† 4.30 N	†10.35 B
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver...	* 5.50 N	* 8.20 B
Deadwood und die Black Hills...	* 5.50 N	* 8.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas...	* 6.10 N	*10.15 B
St. Paul und Minneapolis....	* 6.15 N	* 9.00 B
Streator und Mendota....	* 6.15 N	* 9.00 B
St. Paul und Minneapolis....	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St.Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver....	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited....	*10.45 B	* 9.35 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited.	* 4.55 N	*11.55 B
Local....	3.55 N	9.45 B
Pittsburg Limited	* 6.40 N	* 7.40 B
Nacht-Expreß	* 9.50 N	* 6.00 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE — Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati....	§ 8.15 B	§10.10 N
Indianapolis und Cincinnati....	*10.05 B	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati....	* 7.40 N	* 7.35 B
[illegible]	[illegible]	[illegible]

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

[illegible]

CHICAGO & ALTON-UNION PASSENGER STATION.

[illegible]

Wisconsin Central-Linien.

[illegible]

Finanzielles.

Household Loan Association,

(incorporirt)

85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854.

Bank-Geschäft

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 O. Randolph Str.

Sicherste Anlagen

sind Erste Hypotheken, gesichert durch Chicagoer Grundeigenthum. Wir haben immer solche

MORTGAGES

in Beträgen von $500—aufwärts, zahlbar in Gold, zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt.—Erbschaften eingezogen.—Passagescheine von und nach Europa, 2c.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1fplj

Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,

145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.



GOOD SALARIES

Secured by young Men and Women graduates of

BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,

Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays.

GOOD POSITION